

SCHULSPIEGEL

2CHHГ2ЫIEEГ



SCHULJAHR 2017/18 | SOMMERAUSGABE | NR 59

INHALT

Weitblick	3
Mitteilungen aus der Schulleitung	4
Neuzugänge	8
Umfrage zum Hausaufgabenaufwand	10
Neues Merkblatt zum Umgang mit digitalen Medien	11
Fachvortrag «Fit und Fair im Netz» für Zyklus 2	13
Musikschule Rottal	14
Jugendarbeit Ruswil	15
Verkehrsinstruktion der Luzerner Polizei	16
Neuer Spielplatz beim Kindergarten Surbrunnematte	17
Erlebnisweg vom Kindergarten Dorf	18
Studierende der Pädagogischen Hochschule Luzern in Ruswil	19
Rückblick ein Jahr SchuFaTas	20
Das Team für den reformierten Religionsunterricht ist wieder vollständig	21
Vernissage für einen guten Zweck	22
Parkieren verboten – bewegen erwünscht	28
IF-Atelier im Schulhaus Rüediswil	28
Reise um die Welt	29
Himmelskörper	30
NMG Bienen: Wusstet IHR, dass...	31
IF-Atelier Begabtenförderung – eine erfreuliche Neuerung	32
Was ist stabil?	33
Die Osternästlisuche	34
Keinen Frosch geküsst!	34
Wintersporttag – Ein Erlebnis, das noch lange in guter Erinnerung bleibt	35
Projektwoche der Ziswiler	36
Strassen-«Güsete» der 1. Sek C	37
3. Lehrstellenparcours Ruswil 2018	38
PURE begeistert am School Dance Award 2018	39
Handy der Kinder kontrollieren?	40
Elternanlass der 2. Sek	41
Bundeshaus Bern	41
Berufswahlcoaching (BWC) an der Sek	42
Erlebnis Taizé	43
Sporttag Schulhaus Dorf	44
Frühlingssporttag der Oberstufe in aufgeladener Stimmung	45
Präsentationsabend der Projektarbeiten 2018	46
Unsere Abschlussklassen	47
Schulspiegel Agenda	48

SCHULLEITUNGSTEAM

Schulleiter

Christof Burkart
Bäremattweg 1
6017 Ruswil
041 495 12 01
schulleitung@vs.sluz.ch



Bereichsleiter Primar

Marco Breu
Bäremattweg 1
6017 Ruswil
041 495 02 90
marco.breu@vs.sluz.ch



Bereichsleiter Sek

Guido Heller
Bäremattweg 1
6017 Ruswil
041 495 31 71
guido.heller@vs.sluz.ch



IMPRESSUM

SCHULSPIEGEL NR. 59

FREITAG, 15. JUNI 2018

Redaktion und Layout:

Marc-Toni Eggler

Auflage:

Grossauflage

Erscheint:

November, März, Juni

Druck:

Meyer Rottal Druck AG, Ruswil

Rückmeldungen, Kritiken, Vorschläge, Ideen, Leserbriefe senden Sie an Marc-Toni Eggler, Schulspiegel, Bäremattweg 1, 6017 Ruswil oder an schulspiegel@vs.sluz.ch



Titelbild: Moderner Mauritius.

Weitblick

Wir leben in einer Zeit, in der sich viel verändert. Nicht nur in der Gesellschaft oder in der Politik, sondern eben auch in der Schule. So erleben die ersten Jahrgänge in der Primar den Umstieg auf den neuen Lehrplan 21. Nicht Ziele, sondern Kompetenzen stehen im Mittelpunkt. Hier braucht es von uns und sicherlich auch von Ihnen, liebe Leserinnen und Leser, ein Umdenken.

Schule heute und früher

Die Schule von damals darf nicht mehr verglichen werden mit der heutigen Situation. Die Inhalte oder die Schwerpunkte haben sich in der Zwischenzeit wesentlich verändert oder verschoben. Ein Vergleich wird also hinfällig. Hierzu finden Sie in der neuen Ausgabe des Schulspiegels Ansatzpunkte. Ihnen werden Neuerungen, Verabschiedungen von langjährigen Lehrpersonen und natürlich viel Kunterbuntes aus dem Schulalltag präsentiert.

Ausblick

Die Schule ist ein Gebilde, das sich im Interessen der Gesellschaft immer wieder anpassen muss. Dennoch ist es wichtig, diesem Gefäss nicht zu viele Aufgaben aufzubürden, damit die Schule gut und vernünftig gedeihen kann.

Ich wünsche Ihnen beim Lesen der aufliegenden Ausgabe des Schulspiegels viel Vergnügen.

*Marc-Toni Egger,
Redaktor Schulspiegel*



Aufbau des modernen Mauritius.

Unentgeltlichkeit des Volksschulunterrichtes

Im Dezember 2017 hat das Bundesgericht entschieden, dass den Eltern keine Beiträge für Exkursionen, Schulreisen, etc. mehr verrechnet werden dürfen. Diese Vorgabe konnte im aktuellen Schuljahr nicht umgesetzt werden. Durch die Kurzfristigkeit dieser Vorgabe konnten weder Klassenlager und

bereits angesetzte Exkursionen storniert, noch Beiträge an die Hauswirtschaft, etc. angepasst werden.

Die Schulleitung arbeitet mit der Bildungskommission Ruswil zusammen aus, wie in Zukunft mit dieser Vorgabe umgegangen werden soll. Da sich der

Kantonsrat ebenfalls mit dieser Thematik auseinandersetzt, wird noch abgewartet, was dort entschieden wird.

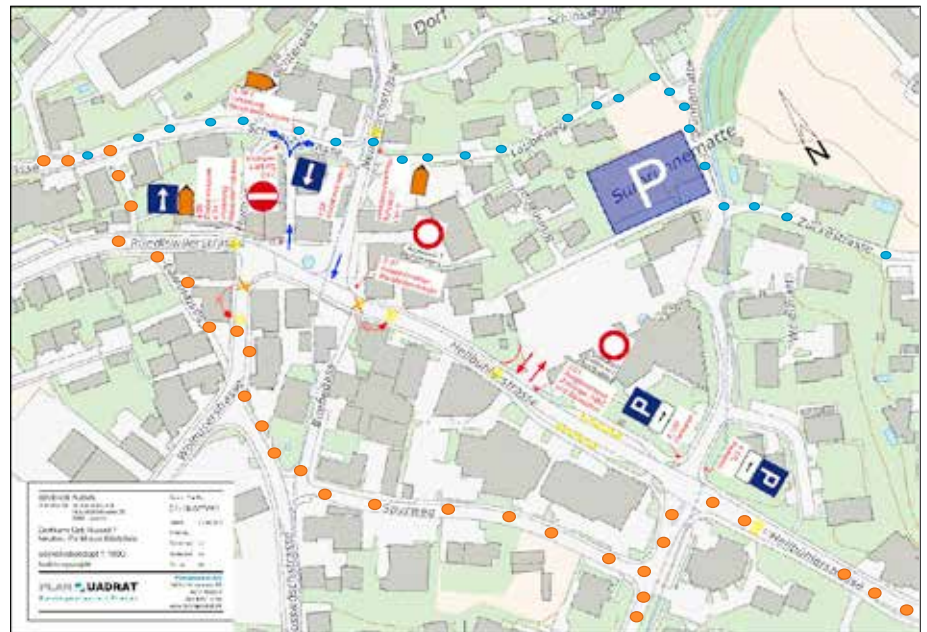
Wir halten Sie diesbezüglich auf dem Laufenden.

Christof Burkart
Schulleiter

Situation zur Schulwegsicherheit Überbauung Dorfkern Ost

Im Anzeiger vom Rottal wurde die Bevölkerung über die neue Verkehrsführung während der Arbeitsvorgänge für den Hochwasserschutz und die Überbauung Dorfkern Ost wie folgt informiert:

Die voranschreitenden Hochwasserschutzarbeiten am Dorfbach führen dazu, dass während den Arbeitsvorgängen in der Neuenkirchstrasse durch die zum Teil einspurige Verkehrsführung mit Behinderungen gerechnet werden muss. Während den Arbeiten im unteren Teil der Neuenkirchstrasse wird über eine längere Zeitspanne ein «Grosskreisel» geführt. Die Massnahme führt dazu, dass die Einfahrt neu westlich des Chrämehaus auf der alten Schwerzistrasse erfolgt. Die Neuenkirchstrasse wird ab dem Parkplatz Tanzlaube nur noch als Einbahn bestehen bleiben. Diese Verkehrsführung wird voraussichtlich ebenfalls während den Bauarbeiten bei der Überbauung Dorfkern Ost angewendet. Dem Gemeinderat ist der Verkehrsfluss, aber vor allem auch die Fussgängersicherheit, sehr wichtig. Er erachtet diese Verkehrsführung als die sicherste und zielführendste Lösung. Zudem wurden die Fussgängerstreifen in der Wolhuserstrasse und jener vor der Gewerbehalle (Neuenkirchstrasse 2) versetzt, respektive aufgehoben.



Gepunktet: empfohlene Schulwege

Die Schule Ruswil macht folgende Schulwegempfehlung:

Kinder aus dem Weiermättliquartier und vom Zückengebiet sollen über die Surbrunnematte und Laubenweg in Richtung Schwerzistrasse gehen.

Kinder, die unterhalb der Hellbühlerstrasse wohnen (z.B. Freiehofquartier), sollen über den Spyweg, Rosswöschstrasse und Chastelenweg zum Schulhaus Dorf gehen.

Die Erziehungsberechtigten werden gebeten, ihre Kinder darauf hinzuwei-

sen, dass sie die Fussgängerstreifen benutzen und nicht an anderer Stelle die Strasse überqueren. Insbesondere sollen die Kinder auf die neuen Strassenübergänge aufmerksam gemacht werden.

Es sind auch Bestrebungen im Gang, die Querung der Schwerzistrasse vor dem Dorfschulhaus sicherer zu machen.

Christof Burkart,
Schulleiter

Verabschiedungen

Jeanette Bütler

«Mir werden der Kontakt zum Team, die Beziehung zu den Kindern und den Eltern bestimmt fehlen. Ich habe immer sehr gerne unterrichtet», sagt Jeanette Bütler, die nun seit nunmehr 22 Jahren an den 3. und 4. Klassen im Schulhaus Dorf unterrichtet. Mit ihrem leider verstorbenen Ehemann Max Bütler, startete sie ihre Karriere 1975 in der Gemeinde Ruswil.

Die Hochdorferin unterrichtete in Wertenstein und ihr Mann in Rüediswil. Früher musste man auch in der Gemeinde wohnen, in der man unterrichtete. Da es den beiden nicht erlaubt war, ohne Trauschein unter demselben Dach zu leben, heirateten sie ein Jahr später. Doch da schlug die 'Heiratsstrafe' zu. Die Gemeinde Ruswil erlaubte es nicht, dass beide unterrichteten und doppelten Lohn verdienten. So musste Jeanette ihren geliebten Beruf vorläufig an den Nagel hängen.

Als immer mehr fremdsprachige Kinder, auch wegen des Balkankrieges, in die Schule Ruswil kamen, wurde sie angefragt, ob sie diese in Deutsch unterrichten würde. Mehr als 10 Jahre unterstützte sie Kinder aus fernen Ländern bei der Integration. Besonders freut es sie, wenn sie heute in der Regelklasse Kinder von Eltern hat, die sie damals in Deutsch unterrichtete und sie deren Dankbarkeit noch heute spürt. Ein

Highlight ist für sie, wenn sie deren Kinder zum Beispiel im Jugendtheater in reinster Mundart auftreten sieht. Das bedeutet auch, dass die Integrationsbemühungen Früchte trugen.

Als ihre eigenen Töchter noch klein waren, konnte sie Stellvertretungen machen und irgendwann war es dann möglich, an der Klasse von Max, wenige Lektionen zu übernehmen. Nach mehreren Anläufen bewilligte ihr die Schulpflege 1996 die Führung einer Klasse, zusammen mit Helen Wangler. In dieser Zeit arbeitete sie in zahlreichen Arbeitsgruppen mit, hatte einige Jahre die Schulhausleitung inne und war auch an der Pädagogischen Hochschule als Schulmentorin tätig.

Die vermehrt geforderte Selbständigkeit der Lernenden begrüsst sie sehr, obwohl dies durch die grosse Heterogenität nicht einfach zu bewältigen ist. Auch die Ansprüche der Erziehungsberechtigten sind stetig gestiegen. Besonders herausfordernd wird es, wenn Eltern ausblenden, dass noch 20 andere Kinder in derselben Klasse sitzen und ebenfalls Ansprüche geltend machen. Um damit umgehen zu können, muss sich eine Lehrperson eine 'dicke Haut' aneignen.

Aus ihrer Sicht steht die geforderte Individualisierung im Gegensatz zu den Semester-Zeugnissen, die alle Lernen-

den wieder über die gleiche 'Schnur' schlagen. Ausserdem besteht eine Diskrepanz zwischen der notwendigen Individualisierung und den zur Verfügung stehenden personellen Ressourcen.

Jeanette Bütler ist sehr froh, dass sie in der Schule geblieben ist, denn für sie ist der Lehrberuf eine erfüllende Tätigkeit. In Zukunft kann sie sich mehr Zeit für ihre Grosskinder nehmen und sich an ihnen erfreuen. Zeit zu haben für Familie, Freunde und Hobbys, wird sie geniessen. «Mal sehen, was die Zukunft noch bringt!» meint sie.

Die Schule Ruswil bedankt sich bei Jeanette Bütler ganz herzlich für ihre Dienste, die sie zu Gunsten der Schule Ruswil, insbesondere für das Schulhaus Dorf, geleistet hat. Wir wünschen ihr einen erfüllten neuen Lebensabschnitt mit vielen tollen Erlebnissen.

*Christof Burkart
Schulleiter*

Conny Hess

In Rüediswil stieg Conny Hess als IF-Lehrperson auf der 1./2. Stufe ein. Sie unterstützte die Lernenden und die Lehrpersonen mit ihrem grossen Fachwissen während der letzten beiden Jahre ausgezeichnet. Leider verlässt uns Conny Hess bereits wieder auf Ende des Schuljahres. Wir bedanken uns bei ihr ganz herzlich für ihren grossen Einsatz und ihre Unterstützung und wünschen ihr alles Gute auf ihrem weiteren Lebensweg.

Verena Gutheinz

Als IF-Lehrperson an der 3. und 4. Klasse im Dorf begann Verena Gutheinz ihre Laufbahn an unserer Schule. Der IF-Bereich sagte ihr sehr zu, doch sie sieht sich eher als IF-Lehrperson auf der Sek-Stufe. Wir konnten ihr leider keine entsprechenden Lektionen anbieten, da diese bereits anderweitig vergeben waren. Wir bedanken uns bei Verena Gutheinz herzlich für ihr Engagement und wünschen ihr viel Freude am neuen Wirkungsort.



Jeanette Bütler in Aktion.

Valentina Francchini

Im September übernahm Valentina Francchini die Stellvertretung für Tamara Stalder an einer 1./2. Primarklasse im Dorf. Mit viel Herzblut und Engagement hat sie die Klasse unterrichtet und sich bei uns sehr gut eingelebt. Wir bedanken uns bei Valentina Francchini ganz herzlich für ihr Engagement und wünschen ihr viel Freude und Erfüllung am neuen Ort.

Andrea Hagmann

Im Februar 2015 startete Andrea Hagmann mit einer Stellvertretung am Kindergarten 2 in Rüediswil. Während dieser dreieinhalb Jahren hat sie sich sehr für ihre Kinder eingesetzt und war immer für sie da. Ihre wirkliche Heimat ist das Genferseegebiet. Darum orientiert sich Andrea Hagmann wieder in Richtung Westschweiz, wo sie sich wieder vermehrt ihrer Sprachschule widmen wird. Wir bedanken uns bei Andrea Hagmann ganz herzlich für ihren Einsatz und wünschen ihr alles Gute auf ihrem weiteren Weg.

Martin Dissler, ein Seklehrer mit Humor geht in Pension

«Am meisten werden mir die persönlichen Kontakte mit den Lernenden und den vielen Personen im Zusammenhang mit der Schule fehlen. Hier im Schulhaus war man nie allein!», sagt Martin Dissler, der im Sommer seinen nächsten Lebensabschnitt als Pensionär beginnt.

Der gebürtige Wolhuser absolvierte seine Primarschulzeit in Wolhusen, bevor er an die Kanti Willisau und für die Matura nach Reussbühl wechselte.

Der Abschluss des Sekundarlehrerstudiums erfolgte in Freiburg. 1977 nahm er seine Lehrertätigkeit in Ruswil auf. Wie sonst bei Zimmermännern üblich, begannen für ihn 1980 drei wertvolle Lehr- und Wanderjahre. Reisen in die grosse weite Welt, mit anderen Lehrerteams zusammenarbeiten, ein einjähriges Intermezzo in Wolhusen und Zusatzausbildungen im Bereich Seklehrer prägten diese Zeit.

Ab dem Schuljahr 1983 unterrichtete er in Hasle als Sekundarlehrer, und 1991 zog es ihn wieder zurück nach Ruswil, wo er bis heute als Klassenlehrperson

vor allem die naturwissenschaftlichen Fächer unterrichtet.

Für ihn als Klassenlehrer waren die Klassenlager und die Schulreisen herausragende Highlights. Einerseits erlebte Martin Dissler diese Aktivitäten stets als sehr wertvoll und andererseits verspürte er immer eine gewisse Anspannung. Diese legte sich erst, wenn er alle Lernenden gesund, munter und fröhlich wieder zu Hause 'abieferte'. Seinen Traum, einmal mit einer Schulklasse auf dem Creux du Van zu übernachten, konnte er sich mit einer Klasse vor vier Jahren erfüllen.

Auf die zahlreichen Veränderungen im Lehrberuf angesprochen, meint er: «Die Unterrichtsmethoden, Lehr- und Lernmittel, didaktischen Kniffs und Tricks können so viel ändern, wie sie wollen. Es führt, wie früher, kein Weg daran vorbei, dass sich die Lernenden auch heute noch richtig hineinknien und üben, wenn sie etwas erreichen wollen.» Diese Fähigkeit, sich mit etwas auseinander zu setzen, sei bei den Jugendlichen vorhanden. Das zeige sich in ihrem Engagement bei selbst gewählten Freizeitaktivitäten und Themen, die die SchülerInnen stark ansprechen. Dass die heutigen Jugendlichen weniger leisten können, kann Martin nicht bestätigen.

Für ihn sind Hinhören, Ruhe und Gelassenheit vielversprechende Erfolgsfaktoren, wenn man als Lehrperson im Beruf weiterkommen will. Die Umsetzung fordert immer wieder heraus.

Dies ist auch dann besonders notwendig, wenn Gespräche mit Erziehungsberechtigten anstehen, bei welchen man sich nicht einig ist. Gerne denkt Martin an die vielen Kontakte, in denen es gelang, zusammen mit den Lernenden und den Eltern gewinnbringende Lösungen zu erarbeiten.

Bei allen möglichen und unmöglichen Wetterbedingungen ist Martin Dissler auf einem ‚Drahtesel‘ anzutreffen. «Morgenstund hat Gold im Mund.» Getreu diesem Motto radelte Martin jeweils früh am Morgen mit seinem Zweirad zum Schulhaus. Diese Angewohnheit machte den Lernenden Eindruck. Früher hatte er als ‚Fahrradfreak‘ sogar einen eigenen, von den SchülerInnen beschrifteten Veloparkplatz. Das Fahrrad und Martin, ein Duo das einfach zusammengehört.

Die Schulzeit vergleicht Martin gerne mit einer Fahrradtour. Mal gleitet man bei schönstem Wetter und angenehmen Temperaturen über den feinsten Asphalt, kommt in ein Gewitter mit Hagel, sieht aber bereits wieder Aufhellungen hinter den Wolken. Ein anderes Mal verlangsamten Gegenwind und holprige Strassen gelegentlich die Tour, aber mit dem Ziel vor Augen geht es trotzdem immer weiter. Er blicke auf eine schöne, interessante und erfreuliche lange «Schultour» zurück.

Der Radfahrerleidenschaft will er weiterhin fröhnen. Zu Fuss oder auf zwei Rädern will er in der Schweizer und in der



Martin Disslers «letzte Schicht».

europäischen Natur unterwegs sein. «Pensionär zu sein, einfach nur noch dürfen, das tönt verlockend», meint Martin.

Seine Familie gab und gibt Martin einen grossen Rückhalt. Mit Stolz blickt er auf die nun erwachsenen drei Kinder, die ihren Lebensweg gehen.

Ihm ist es ein Anliegen, sich nebst den an der Schule Ruswil beteiligten Personen auch bei allen Lernenden und deren Eltern zu bedanken, die er begleiten durfte.

Das Schulleitungsteam bedankt sich bei dir, lieber Martin, für deinen Einsatz zu Gunsten der Schule, deine Ideen, die interessanten Gespräche und deine Sprüche, die uns allen fehlen werden. Martin, wir wünschen dir eine unfallfreie, mit einem grossen Anteil von schönem Wetter begleitete Lebens-tour, die dir weiterhin viel Freude und Erfüllung bringt.

*Christof Burkart
Schulleiter*

Walter Kiener geht in Pension

«Ich freue mich, nicht mehr an einen Stundenplan gebunden zu sein», sagte Walter Kiener anlässlich des Gespräches mit der Schulleitung. Vermissen werde er das ungezwungene Zusammensein mit den Kollegen und die Aktivitäten mit den Lernenden, wie zum Beispiel in Klassenlagern.

In seiner Rückschau bleiben ihm die Klassenlager in sehr guter Erinnerung. Er gehörte auch zu den Initiatoren, damit auch die SechstklässlerInnen in den Genuss von einem Klassenlager kommen konnten. Ebenfalls denkt er mit grosser Freude an die Zeit zurück, in der er die verschiedenen Chöre geleitet hatte: Rund 15 Jahre leitete er den Schülerchor der Musikschule und weitere 10 Jahre den Bärenmattchor. Musik begleitet Walter Kiener schon seit jeher. Nach seiner Seminarbildung unterrichtete er zwei Jahre in seiner Heimat-gemeinde Triengen eine 3. und 4. Klasse. Danach weilte er ein Jahr in London

und bildete sich in der englischen Sprache und auf seinem Instrument (der Trompete) sowie im Dirigieren weiter. Nach einem Jahr kehrte er wieder in die Schweiz zurück. Er stieg in Rüediswil als Stellvertreter für seinen Bruder wieder ins Schulbusiness ein. Kurz darauf konnte er die Stelle einer Lehrerin übernehmen, die wegen Heirat ihre Stelle aufgab und aus Ruswil wegzog. So blieb Walter Kiener in Rüediswil, wo er die 5. und 6. KlässlerInnen unterrichtete. Die Grösse des Schulhauses Rüediswil empfand er als ideal. Die Kinder kannten ihn und er kannte die Kinder. Dies erleichterte es allen, eine gegenseitige Beziehung aufzubauen. Ebenso hatte das Lehrerteam eine gute Grösse, so dass flexibel agiert und reagiert werden konnte. Diese Qualität fehlt ihm im KSS-Modell der Sek etwas. Alle Lehrpersonen sind mit ihren Lektionen, Stundenplänen derart miteinander verhängt, dass es kaum mehr möglich ist, mit der Klasse spontan einen Halbtage etwas Spezielles zu unternehmen. Er wechselte nach 22 Jahren an die Sekundarstufe ins Bärenmattschulhaus und amtierte dort gut 16 Jahre als Klassenlehrperson. Diese Altersstufe reizte ihn sehr, da sich in den drei Jahren Sek die Lernenden von Kindern zu jungen Erwachsenen entwickeln. Diesen Wechsel hat Walter Kiener nie bereut. In bester Erinnerung bleiben ihm auch die erfolgreichen Theaterprojekte mit seinen Klassen, die im «Kulturraum am Märtplatz» aufgeführt wurden. So durften sich SchülerInnen und Lehrpersonen auch von einer anderen Seite kennenlernen. Im letzten Schuljahr unterrichtet er als Fachlehrer auf der ersten Stufe. Dadurch, dass er den grössten Teil seines Pensums an der Klasse von Patrick Spörri unterrichtet, kann er auch in seiner neuen Rolle gute Beziehungsebenen schaffen. Beziehungen zu den Lernenden aufzubauen, ist aus seiner Sicht im KSS schwieriger geworden. Der Klassenlehrer sieht 'seine SchülerInnen' nicht mehr sehr oft. Viele Lektionen werden von Fachlehrpersonen unterrichtet. Für ihn ist es nun der richtige Moment aufzuhören. Er merke, dass er manch-



Walter Kiener bei der Korrekturarbeit.

mal nicht mehr die gleiche Geduld auf-bringe. Ebenso wurde die Zusammenarbeit mit den Eltern aus seiner Sicht anspruchsvoller. Er stellt sich auch die Frage, ob die vielen Reglementierungen und Absprachen die Schule wirklich besser machen, ob dar ob nicht der 'gesunde Menschenverstand' auf der Strecke bleibe. Aus seiner Sicht ist eine der wichtigsten Charaktereigenschaften einer Lehrperson die Beziehungskompetenz. Eine gehörige Portion davon sollte eine Junglehrperson mitbringen. Dem Leitungsteam gibt er mit auf den Weg, dass dieses den Mut haben soll, nicht immer alles gleich umzusetzen, was von Luzern kommt. Er habe den Verdacht, dass sehr vieles am Schreibtisch geboren werde und zwar von Leuten, die nicht (mehr) wissen, was an der «Front» heutzutage abgeht.

Auf seine Zukunftspläne angesprochen, meint Walter Kiener: «Wir haben Zeit, wir lassen es auf uns zukommen.» Wir bedanken uns bei Walter Kiener ganz herzlich für seine grossen geleisteten Dienste zu Gunsten der Schule Ruswil. Für seine Zukunft wünschen wir ihm viel Freude, Erfüllung und natürlich gute Gesundheit.

*Christof Burkart
Schulleiter*

Neuzugänge



Sandra Allum

Fachlehrerin Englisch

Dank meiner englischen Mutter und meines westschweizerischen Vaters wuchs ich in der Deutschschweiz dreisprachig auf. 1999 schloss ich die neu-sprachliche Matura in den Fächern Deutsch, Englisch, Französisch und Spanisch ab und liess mich 2005 zur Sprachlehrerin ausbilden. Seit 2003 unterrichte ich an verschiedenen Schulen - vorerst in Zürich, bis ich 2005 nach Bristol (England) zog. Dort habe ich bis zum Sommer 2018 mit meinem Mann und unseren beiden Kindern Alice (8) und Oliver (6) gelebt und die letzten Jahre an der University of Bristol unterrichtet. Mit meiner Familie wagen wir nun einen Neustart bei unserer Verwandtschaft in Luzern. Ich freue mich unheimlich, wieder nahe der Berge zu sein und öfters wandern und endlich wieder (!) Ski fahren zu können. Ausserdem koche und esse ich wahnsinnig gerne und hatte in Bristol vieles von unserem Gemüse und Obst selbst angepflanzt.

Sei es im Austausch mit Freunden und Familie, sei es von der Kulinarik, der Literatur oder der Geschichte her. Ich liebe es, verschiedene Kulturen zu erkunden und Leute zusammenzubringen.

Wo möglich, veranschauliche ich meine Lehrmittel anhand von Spielen, Übungen, Realien (wobei alle 5 Sinne mitspielen dürfen), Rollenspielen, aber auch Diagrammen und Bildern. Einander gut zuhören können, sich in einer Diskussion gezielt einhaken und verständlich machen, ist mir wichtig. Das hilft uns auch,

das Gelernte «nebenbei» zu festigen und gibt mir eine weitere Möglichkeit zu sehen, was meine SchülerInnen gerade sonst noch alles beschäftigt.

Ich finde es unheimlich spannend mitzuverfolgen, wie meine SchülerInnen ihre neu gelernten Sprachkenntnisse anwenden. Meine Sprachkenntnisse haben mir in meiner Arbeits- und Lebenserfahrung so viele Türen geöffnet – da frage ich mich immer, wie sich ihre Englischkenntnisse in ihren Leben auswirken werden.



Franziska Suter

Kindergartenlehrerin

Aufgewachsen bin ich auf einem Bauernhof in der Gemeinde Rain, wo ich heute noch wohne. Nach meiner obligatorischen Schulzeit startete ich eine Ausbildung als Fachfrau Gesundheit im Kantonsspital Luzern. Parallel zur Berufslehre absolvierte ich die Berufsmatura. Nach meiner Ausbildung ging ich für drei Monate nach Australien, um Englisch zu lernen. Im Sommer 2015 begann ich schliesslich das Studium an der pädagogischen Hochschule Luzern im Studiengang Kindergarten/Unterstufe.

In meiner Freizeit mache ich sehr gerne Sport und Musik. Meine Freude an der Musik kann ich besonders durch meine Mitgliedschaft in der Musikgesellschaft Harmonie Rain und in der Guggenmusik Stägbachfäger Hohenrain ausleben.

Es freut mich, ab dem neuen Schuljahr gemeinsam mit Angela Vogel einen Kindergarten in Rüediswil zu übernehmen. Ich bin sicher, dass ich mit den Kindern ein lehrreiches, spannendes und abwechslungsreiches Schuljahr verbringen werde.



Bruno Meyer
Klassenlehrer Primar

Es zieht mich zurück zu meinen Wurzeln. Ich bin als jüngstes von sechs Geschwistern in Ruswil aufgewachsen. Nach Abschluss der obligatorischen Schulzeit in Ruswil besuchte ich das Kantonale Lehrerinnen- und Lehrerseminar in Luzern. Ich durfte meine ersten Erfahrungen als Fachlehrer an der Schule Ruswil sammeln. Meinen beruflichen Horizont erweiterte ich als Klassenlehrer an der 3./4. Klasse in Emmenbrücke und während elf Jahren an der 5./6. Klasse in Buttisholz. Glücklich und zufrieden blicke ich bereits auf 18 Jahre Berufstätigkeit zurück. Ich bin verheiratet und Vater von zwei schulpflichtigen Kindern.

Meine grosse Leidenschaft zur Musik erweckte in mir das Verlangen nach einer Zweitausbildung. Ich absolvierte ein Studium an der Musikhochschule Luzern, mit Hauptfach Posaune. Heute bin ich in der tollen Lage, meine beiden Traumberufe als Primar- und Posaunenlehrer in Ruswil gleichzeitig ausüben zu dürfen.

In meiner Freizeit spielt die Musik eine grosse Rolle. Als Posaunist bin ich in verschiedenen Formationen anzutreffen oder genieße Konzerte als Zuhörer. Ich bin auch sportlich aktiv, besonders gerne bewege ich mich joggend oder wandernd in der Natur.

Im neuen Schuljahr darf ich im Schulhaus Dorf eine 3. Klasse übernehmen. Ich freue mich auf ein wertschätzendes Miteinander, einen offenen und ehrlichen Umgang und viele schöne Momente mit meinen SchülerInnen, den Eltern und dem ganzen Team.



Melanie Wespi
Klassenlehrerin Sek

Gemeinsam mit meinen zwei älteren Geschwistern bin ich in Hasle im Entlebuch aufgewachsen. Dort lebe ich noch heute. Die Schulzeit verbrachte ich in Hasle, Entlebuch und Schüpfheim. Nach dem Maturaabschluss im Sommer 2012 legte ich ein Zwischenjahr ein, in dem ich unter anderem einen mehrmonatigen Sprachaufenthalt in England absolvierte. Im Jahr 2013 begann ich mein Studium zur Sekundarlehrerin an der Pädagogischen Hochschule Luzern, welches ich im Dezember letzten Jahres abschloss. Das verbliebene Halbjahr bis zum Schulstart nutzte ich einerseits zum Arbeiten und andererseits zum Reisen.

Meine Freizeit verbringe ich gerne in der Natur, sei es beim Reisen, Wandern oder Skifahren. Eine meiner grossen Leidenschaften ist zudem die Musik. Als Cornetistin bin ich Mitglied der Brass Band Musikgesellschaft Hasle, zudem spiele ich Klavier und probiere gerne auch weitere Instrumente aus.

Motiviert und neugierig blicke ich meiner Anstellung als Klassenlehrperson entgegen. Ich freue mich auf viele spannende Begegnungen sowie lehr- und lernreiche Situationen an der Schule Ruswil.

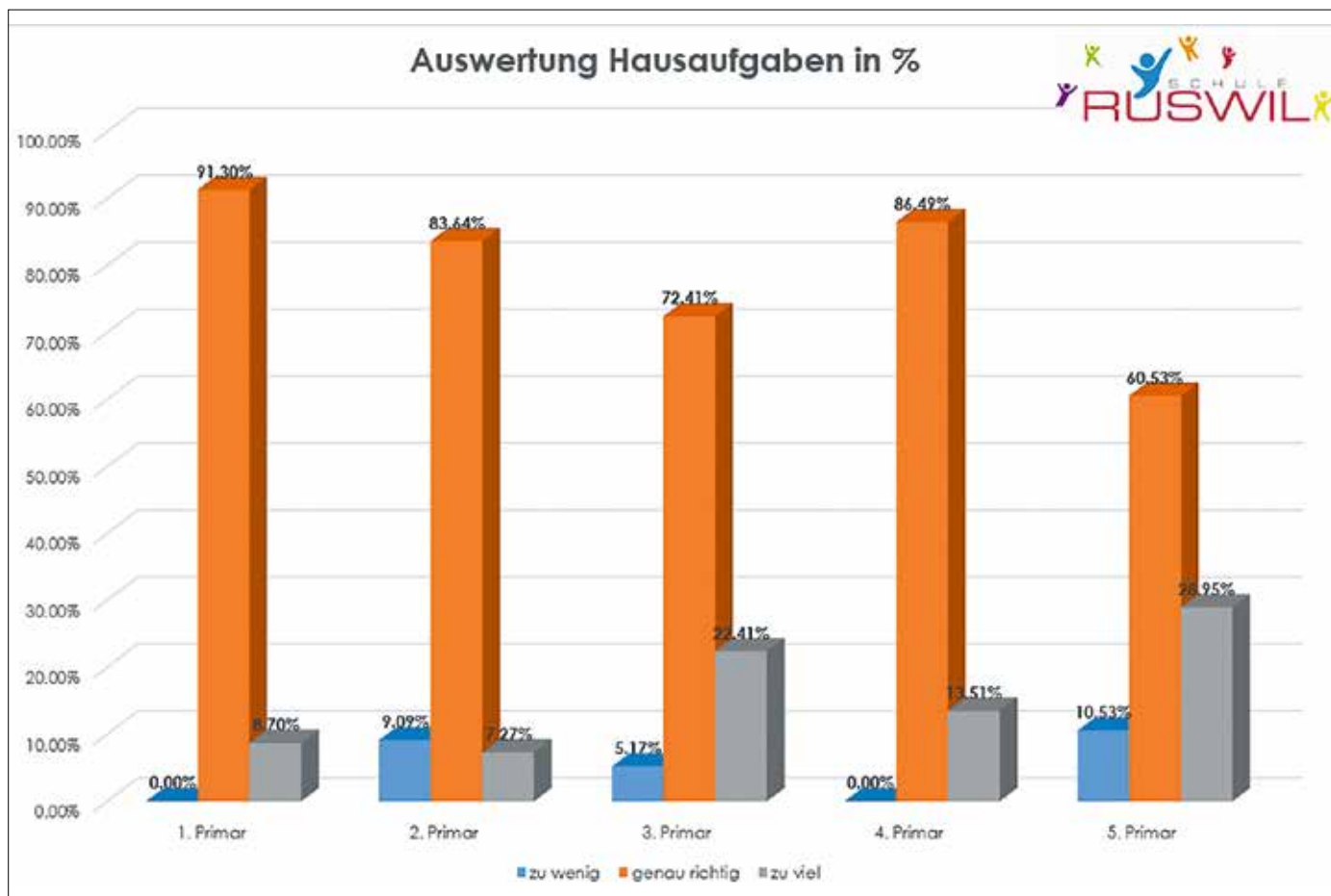


Andrea Zettel
Klassenlehrerin Primar

Mit dem Schulstart nach den Sommerferien darf ich meine Tätigkeit als Lehrerin in einem Teilpensum an der 6. Klasse in Rüediswil antreten. Mein Name ist Andrea Zettel, aufgewachsen bin ich in Hergiswil NW, wo ich auch meine Schulzeit verbracht habe, bevor ich das Lehrerseminar in Luzern absolviert habe. Ich durfte während fünf Jahren als Lehrerin einer 5. und anschliessend einer 6. Klasse in Inwil viele wertvolle Erfahrungen sammeln. Zusammen mit meinem Mann reisten wir anschliessend während vier Monaten durch Australien, Neuseeland und Südostasien. In Steinhausen setzte ich meine Lehrertätigkeit fort – zuerst an der Mittelstufe, danach als IF-Lehrperson. Nach der Geburt unseres ersten Sohnes im Dezember 2014 unterrichtete ich in einem Teilpensum weiter. Im Mai 2017 wurden wir zum zweiten Mal Eltern. Seither habe ich mich vollumfänglich meinen Jungs und allen Arbeiten zu Hause gewidmet. Ich freue mich nun auf meinen Wiedereinstieg im Schulalltag und auf viele tolle Erlebnisse zusammen mit den SchülerInnen. Ich lege grossen Wert auf gegenseitigen Respekt im Umgang mit Menschen. Dabei darf aber der Humor nie zu kurz kommen. In meiner Freizeit bewege ich mich sehr gerne beim joggen, biken und wandern. Auch für gute Konzerte und ein feines Essen bin ich zu begeistern.

Umfrage zum Hausaufgabenaufwand

Resultate



Auswertung der Umfrage zum Hausaufgabenaufwand der Lernenden.

Da die Kinder seit der Einführung des Lehrplanes 21 mehr Lektionen unterrichtet werden, wurde beschlossen, dass der zeitliche Aufwand der Hausaufgaben merklich reduziert werden soll. Mit einer freiwilligen Umfrage bei Erziehungsberechtigten von der 1. bis zur 5. Klasse wollte das Schulleitungsteam in Erfahrung bringen, ob dies auch tatsächlich spürbar wurde.

Die Eltern wurden gebeten, die Hausaufgabenzeiten ihres Kindes zu protokollieren. Ein Teil der Eltern schrieb die Zeiten

während der drei Wochen vor den Osterferien auf, andere benutzen die drei Wochen nach den Osterferien, um Buch zu führen.

Es nahmen 96 Personen aus allen Schulhäusern an der Umfrage teil, das sind ungefähr 25 % der möglichen Teilnehmenden.

Fazit

Aus der Teilnahme von rund 25% der Befragten schliessen wir, dass der Aufwand für die Hausaufgaben in den Familien ein nicht allzu grosses Thema ist. Die Auswer-

tung zeigt, dass ein hoher Prozentsatz der Befragten grundsätzlich mit dem zu leistenden Aufwand zufrieden ist.

Wir werden jene Lehrpersonen, bei welchen die Eltern den Hausaufgabenaufwand als zu hoch beurteilen, darauf hinweisen. Die Lehrpersonen bekommen die ausgefüllten Protokolle, damit sie die notwendigen Massnahmen daraus ableiten können.

Bei Unzufriedenheiten können sie sich jederzeit bei den Lehrpersonen melden.

*Christof Burkart,
Schulleiter*

Neues Merkblatt zum Umgang mit digitalen Medien

Unsere Schule ist sich der Herausforderungen im Umgang mit digitalen Medien bewusst. Die Lehrpersonen fördern die SchülerInnen dabei, aktuelle Medien in der Schule und in der Freizeit gewinnbringend einzusetzen. Was an einem internen Weiterbildungshalbtag im Herbst 2017 besprochen und abgemacht wurde, ist nun in einem Merkblatt zusammengefasst.

Ein Merkblatt als Wegweiser

Die Schule Ruswil deklariert im neuen Merkblatt «Umgang mit digitalen Medien» die Haltung der Schule und macht die erforderlichen Regeln dazu bekannt. Es soll ein Wegweiser sein, nicht nur für die Schule und die Lernenden, sondern auch für die Erziehungsberechtigten. Wie in vielen anderen erzieherischen Bereichen kann eine optimale Wirkung des pädagogischen Handelns nur erzielt werden, wenn Schule und Elternhaus möglichst gut abgestimmt zusammenarbeiten. Fachpersonen in Bezug auf digitale Medien weisen immer wieder auf diesen Umstand hin.

Die Erziehungsberechtigten sollen wissen, welche Haltung die Schule einnimmt. Das entstandene Dokument ist eine Orientierungshilfe für alle Beteiligten. In den folgenden Abschnitten werden die Inhalte des Merkblattes vorgestellt. Die Originaltexte sind kurz geschrieben.

Allgemeine Haltung der Schule Ruswil

Die allgemeine Haltung der Schule Ruswil wird mit den folgenden Punkten deklariert:

- *Digitale Kommunikation gehört zu unserem Alltag.*
- *Unsere Schule fördert die Lernenden darin, aktuelle Medien in der Schule und in der Freizeit nutzbringend einzusetzen.*
- *Der Schule Ruswil ist es ein grosses An-*

liegen, im Umgang mit neuen Medien Werte zu vermitteln.

Schule und Elternschaft arbeiten Hand in Hand

Wie wir im Schulspiegelbericht vom November 2017 berichtet haben, hat der Medienspezialist der PH Luzern, Hanspeter Erni, am Fachvortrag im letzten Oktober die Aufgabenbereiche von Schule und Elternhaus gut umrissen. Es ist von Vorteil, wenn die Lernenden zu Hause eine anteilnehmende und rahmensetzende Begleitung erfahren und in der Schule Knowhow mitbekommen und das Reflektieren üben. In diesem Zusammenhang ist im Merkblatt folgendes aufgeführt:

- *Die Erziehungsberechtigten tragen Verantwortung mit, da der Grossteil der Mediennutzung zu Hause, in der Freizeit und auf dem Schulweg stattfindet.*

Grundsätze der Lehrpersonen

Im gemeinsamen Austausch haben sich die Lehrpersonen festgelegt, welche Grundsätze sie in ihrer täglichen pädagogischen Arbeit leben wollen. Sie nehmen dahingehend Stellung, dass sie sich offen zeigen in Bezug auf neue Medien und diese regelmässig in den Unterricht einbauen, angepasst an das Alter der Lernenden und die Schulfächer.

In der Schnelllebigkeit der digitalen Medien sind uns die Kinder und speziell die Jugendlichen in gewissen Bereichen oft voraus. Um diesem Umstand gerecht zu werden, sind die Lehrpersonen jederzeit auch bereit von den SchülerInnen zu lernen. Damit diese einen eigenverantwortlichen Umgang mit digitalen Medien üben und lernen können, werden sie von den Lehrkräften begleitet und gecoacht. Der sinnvolle Umgang soll regelmässig thematisiert werden, damit sie sich der Chancen und Gefahren bewusst sind und damit umgehen können.

- *Wir sind offen gegenüber digitalen Medien und zeigen ein aktives Interesse daran.*
- *Die Lernenden und die Lehrpersonen lernen gegenseitig voneinander.*
- *Digitale Medien werden auf allen Stufen bewusst eingesetzt.*
- *Die Lehrpersonen berücksichtigen bei der Häufigkeit und Art des Einsatzes von digitalen Medien die Stufe und das Fach.*
- *Die Lehrpersonen thematisieren den sinnvollen Umgang mit digitalen Medien regelmässig.*
- *Die Lehrpersonen begleiten und coachen die Lernenden im Unterricht gezielt beim Einsatz von digitalen Medien.*
- *Die Lernenden eignen sich durch gezielten Einsatz der digitalen Medien den bewussten und eigenverantwortlichen Umgang damit an. Sie werden darin von den Lehrpersonen begleitet und unterstützt, damit sie sich der Chancen und Gefahren bewusst sind.*

Ist die Benutzung von Handys an unserer Schule erlaubt?

Der Einbezug von privaten, digitalen Geräten im Unterricht soll je nach Altersstufe immer wieder stattfinden. Handys werden mehr und mehr zu unseren täglichen Begleitern und sind Werkzeuge in den verschiedensten Anwendungen. Deshalb wird unsere Schule diese Geräte altersgerecht auch immer wieder einbeziehen.

In Bezug auf Handys und andere private, digitale Geräte gilt an unserer Schule, dass diese ab einem gewissen Alter mitgenommen werden dürfen. Ab wann wird in den einzelnen Schulhausregeln festgelegt.

Auf dem Schulareal und im Schulhaus

müssen die Geräte jedoch ausgeschaltet oder im Flugmodus sein. Die Benutzung ist nur auf Anweisung der Lehrpersonen erlaubt.

Bei Schulanlässen, in Lagern und auf Exkursionen werden jeweils angepasste Regeln kommuniziert.

Bei Verstößen gegen die Regeln können Lehrpersonen digitale Geräte vorübergehend einziehen. Das Gerät muss dann durch die Lernenden ausgeschaltet übergeben werden. Nach Unterrichtsende wird das Gerät zurückgegeben. Bei Verdacht auf strafbare Handlungen haben die Lehrkräfte die Pflicht, die digitalen Geräte einzuziehen. Die Schulleitung wird sie dann der Polizei übergeben.

Einfacher Knigge in den sozialen Netzwerken

Unsere Lehrpersonen, aber auch wir Mitglieder der Schulleitung, sind vermehrt damit konfrontiert, dass wir schlichten müssen, wenn Lernende in den sozialen Netzwerken Streitigkeiten austragen und hier massiv Grenzen verletzen. Deshalb sollen alle die Regeln im Umgang miteinander einhalten.

- *Ich versende nur Nachrichten, die ich auch erhalten möchte.*
- *Ich stelle niemanden (auch mich selbst nicht) durch persönlich verletzendem Kommentare oder Bilder bloss.*

• *Ich veröffentliche nichts ohne die Erlaubnis der betroffenen Person.*

• *Ich lade nur legales Material herunter.*

Chance oder Gefahr?

Neben den vielen Chancen der digitalen Welt birgt diese, wie wir alle wissen, auch erhebliche Gefahren. Es ist unabdingbar, dass wir wissen, was erlaubt ist und was nicht. Wer sich hier an grundlegende, einfache Regeln hält, wird schon mal ziemlich ‚safe‘ durch die Internet-Gewässer segeln können.

Die Anwendung von Smartphone, Tablet, Spielkonsole, Computer und Internet bietet sehr viele Vorteile, sie birgt aber auch Gefahren. Es gibt Gesetze, welche die Menschen vor Missbrauch schützen.

Wer nicht sicher ist, was verboten ist, kann sich im Internet informieren oder sich an Fachpersonen wenden.

Strafbar macht sich ...

- *...wer verbotene Darstellungen von Pornographie, Gewalt oder Rassismus besitzt oder diese per Mail, MMS, auf CD, DVD oder auf sonstigen Wegen weiterverbreitet.*
- *...wer verbotene Inhalte auf seinem Gerät belässt, anderen Kindern oder Jugendlichen zeigt, zustellt oder via Filesharing austauscht.*

• *...wer Gewaltakte oder andere verbotene Szenen fotografiert, mit dem Smartphone oder anderen Aufnahme- und Speichergeräten aufnimmt, ins Internet stellt oder vom Internet herunterlädt.*

• *...wer jemanden in Wort, Schrift, Bild, Gebärde oder Tätlichkeiten in seiner Ehre angreift – direkt oder im Netz (Cybermobbing).*

• *...wer geschützte Text-, Bild- oder Musikdateien auf einen frei zugänglichen Internet-Bereich aufschaltet («uploaden»).*

Merkblatt auf unserer Schul-Website

Das Merkblatt zum Umgang mit digitalen Medien wurde durch die Fachgruppe Gesundheitsförderung unserer Schule zusammen mit den Lehrpersonen erarbeitet. Es ist auf unserer Schul-Website abgelegt und für alle zugänglich (www.schule-ruswil.ch).

In der nächsten Zeit wird noch festgelegt, wie der Einsatz des Merkblattes auf den verschiedenen Stufen erfolgen soll, sodass die Lernenden die Informationen altersgerecht mitbekommen.

Guido Heller, Bereichsleiter Sek,
Leiter Fachgruppe
Gesundheitsförderung

Fachvortrag «Fit und Fair im Netz» für Zyklus 2

Der Familienkreis Ruswil und Umgebung hat in Zusammenarbeit mit der Schule Ruswil eine Vortragsreihe zum Thema «Neue Medien» gestartet. Den Auftakt dazu bildete ein Vortrag für den Zyklus 1 im Herbst 2017 von Hanspeter Erni, PH Luzern.

Im nächsten Herbst folgt nun ein Fachvortrag von Felix Rauh-Müller, der sich speziell auf den Zyklus 2¹ ausrichtet. Der Referent ist gebürtiger Ruswiler und Autor des Buches ‚Fit und Fair im Netz‘.

Im Anzeiger vom Rottal wurde am 17. Dezember 2017 ein Interview mit Felix Rauh-Müller veröffentlicht. Über den in Bern wohnenden Schulsozialarbeiter und Vater von zwei Kindern war zu lesen: «Mit seinem Buch über Sexting, Cyberbullying und digitale Medienkompetenz fokussiert Felix Rauh-Müller Themen, die Eltern herausfordern und zuweilen hilflos zurücklassen.»

Die Schule Ruswil und der Familienkreis empfehlen Ihnen den aufschlussreichen Fachvortrag von Felix Rauh-Müller und freuen sich Sie im November 2018 begrüßen zu dürfen.

*Guido Heller,
Bereichsleiter Sek*

¹ (4.–6. Klassen)

Fachvortrag - Fit und Fair im Netz

Mittwoch, 07.11.2018

19.30 - 21.30 Uhr im Pfarreiheim Ruswil

Referent:

Felix Rauh-Müller, Schulsozialarbeiter, Autor von ‚Fit und fair im Netz‘, Vater von zwei Kindern, wohnhaft in Bern

Digitale Medienkompetenz der Kinder unterstützen

Die Dauerpräsenz der digitalen Medien gehört zu den zentralen Herausforderungen bei der Erziehung von Kindern und Jugendlichen. An diesem Abend wird aufgezeigt, wie Eltern die digitale Medienkompetenz ihrer Kinder unterstützen können und wie sich diese vernetzen, ohne sich zu verletzen. Weiter stellt der Referent hilfreiche Strategien vor, um Kinder und Jugendliche in einem fairen und gesunden Umgang mit Social Media zu stärken. Eingeladen sind alle, welche Kinder und Jugendliche als Eltern, Lehrperson, Grosseltern, Gotti oder Göttli in einer guten Entwicklung begleiten.

Preise

Einzel: Fr. 20.–, Paare: Fr. 30.–

Für Eltern von Kindern der Schule Ruswil ist der Vortrag gratis.

Anmeldung

Per Telefon 076 450 60 17 oder Mail an anmeldung@familienkreis.ch
Auch spontane Besucher sind herzlich willkommen.



Fit und fair im Netz. Bild zum Vortrag von Felix Rauh-Müller.

Musikschule Rottal

Das laufende Schuljahr neigt sich schon wieder dem Ende zu und wir dürfen auf viele schöne Konzerte und Musikvorträge zurückblicken. Auf unserer Homepage finden Sie laufend aktualisiert sämtliche Musizierstunden und Konzerte, die öffentlich sind. Die Kinder und die Lehrpersonen freuen sich über viele interessierte BesucherInnen.

Die Planung für das Musikschuljahr 2018/19 ist mehrheitlich abgeschlossen und die Anmeldebestätigungen werden nächstens verschickt. Die Musiklehrpersonen werden vor oder während der Sommerferien Kontakt mit ihren neuen SchülerInnen aufnehmen, um die genauen Unterrichtszeiten für das kommende Schuljahr fest-

zulegen. Der Musikunterricht beginnt offiziell ab der 2. Schulwoche.

Nun wünschen wir sonnige und erholsame Sommerferien und freuen uns auf vielfältige Kontakte im neuen Schuljahr!

*Simone Meier und Beat Felder,
Leitung Musikschule Rottal*



Auf der Suche nach dem richtigen Instrument am Instrumentenparcours 2018 in Ruswil und Buttisholz.

Schwerzistrasse 7, 6017 Ruswil
Telefon 041 495 26 70, info@musikschule-rottal.ch oder
sekretariat@musikschule-rottal.ch (Claudia Affolter)

Büroöffnungszeiten:

Dienstag und Donnerstag: 09.00 – 11.00 Uhr und 13.00 – 15.30 Uhr
In der übrigen Zeit und während der Ferienzeit ist das Büro unregelmässig besetzt.

Jugendarbeit Ruswil

CarpeDiem 2018

Der Osterferienspass ist nun vorbei. Hier zeigen wir dir ein paar Fotos. Auf der Website www.jugendruswil.ch findest du weitere Impressionen, vielleicht auch dich. Das gesamte CarpeDiem Team bedankt sich bei allen Beteiligten.

Maltigon

Maltigon ist ein sehr wankelmütiges Monster, meistens ist er sehr liebenswürdig und geniesst das Leben in vollen Zügen. Doch schon eine kleine falsche Bemerkung kann reichen, um ihn aus der Bahn zu werfen und dann kann er sich nicht mehr halten und wird zur Bestie. Sind wir alle nicht manchmal wie der Maltigon. Diese und viele weitere Themen werden im Jugendbüro diskutiert. Wir machen uns Gedanken zu unserem Verhalten und jenem unserer Gegenüber und so entstehen Erkenntnisse, die uns weiterbringen und manchmal auch ein Maltigon der eine reale Gestalt annimmt.

Style the Boiler17 nimmt Klang an

Neu begrüßen wir ein Klavier, welches wir geschenkt bekommen haben, in unserem Jugendraum. Nun können die Jugendlichen ihre ersten Erfahrungen mit dem Klavier machen oder ihr vorhandenes musikalisches Talent unter Beweis stellen. Wir freuen uns auf viele Konzerte von klavierspielenden Jugendlichen.



CarpeDiem 2018, Tauchen.



CarpeDiem 2018, Kletterangebot.



Klavier



Maltigon von N.Z.



Franz Emmenegger, Jugendarbeiter Ruswil

ÖFFNUNGSZEITEN JUGENDBÜRO

(während den Schulwochen)

Mittwoch: 13:30 - 17:30 Uhr

Donnerstag: 13:30 - 17:30 Uhr

Freitag: Termine nach Vereinbarung

Kontakt

Mobile 076 388 60 17

Mail ju.ru@bluewin.ch

Web www.jugendruswil.ch

JUGEND-TRÄFF

(während den Schulwochen)

Für SchülerInnen der 6. Klasse:

Mittwoch, 28. November 2018, 14:00 - 17:00 Uhr

Mittwoch, 05. Dezember 2018, 14:00 - 17:00 Uhr

Mittwoch, 12. Dezember 2018, 14:00 - 17:00 Uhr

Für SchülerInnen ab der 1. Oberstufe

Mittwoch, 28. November 2018, 16:00 - 18:00

Mittwoch, 05. Dezember 2018, 16:00 - 18:00

Mittwoch, 12. Dezember 2018, 16:00 - 18:00

Jeden zweiten Freitag

Freitag, 30. November 2018, 19.00 - 23.00 Uhr

Freitag, 14. Dezember 2018, 19.00 - 23.00 Uhr



Verkehrsinstruktion der Luzerner Polizei

Der Verkehrsinstruktion der Luzerner Polizei kommt eine sehr wichtige Aufgabe zu. Unfälle und ihre Folgen zu verhindern ist Auftrag und Ziel zugleich. Vom Training der ersten Schritte im Strassenverkehr, dem theoretischen und praktischen Radfahrertest bis zu Vorträgen in der Oberstufe – die Verkehrsinstrukturen der Luzerner Polizei unterstützen und unterrichten im Jahr über 30'000 Kinder und Jugendliche. Die Unterrichtsprogramme sensibilisieren für die Gefahren des Strassenverkehrs und schulen das Verhalten auf der Strasse in Theorie und Praxis. Lektionen zum Umgang mit Sozialen Medien und zur Gewaltprävention ergänzen das umfangreiche Angebot.

Neben der breiten Unterrichtstätigkeit überwachen die Verkehrsinstrukturen Schulwege, führen Präventionsanlässe durch, beraten Behörden, Schulleitungen, Lehrpersonen und Eltern.

Schulweg

Für Kinder ist der Strassenverkehr gleichermaßen Faszination und Herausforderung. Gefahren sind oft nur einen Schritt entfernt.

Tipps für Eltern und Erziehungsbeauftragte:

- Sie haben eine Vorbildfunktion! Verhalten Sie sich im Strassenverkehr vorbildlich. Kinder ahmen nach.
- Begleiten Sie Ihr Kind auf dem Schulweg und zeigen Sie ihm das richtige Verhalten und gefährliche Stellen.
- Der kürzeste Weg ist nicht unbedingt der sicherste.
- Kinder sollten gut sichtbare Kleidung tragen. «Lüchtzgi» und Sicherheitswesten erhöhen die Sichtbarkeit wirksam.
- Bringen Sie Ihrem Kind bei, am Fussgängerstreifen zu warten, bis die Fahrzeuge vollständig anhalten.
- **Warte-luege-lose-laufe:** Die goldene

ne Regel gilt wie eh und je für Jung und Alt!

Zu Fuss / Elterntaxi

Zu Fuss lernt Ihr Kind, sich im Strassenverkehr sicher zu verhalten. Der Schulweg wird zum Verkehrstraining. Die körperliche Bewegung dient der Gesundheit und der Entwicklung des Kindes. Ausserdem können soziale Kontakte geknüpft und gepflegt werden. Falls Sie das Kind von der Schule abholen, warten Sie beim Schulhaus und nicht auf der gegenüberliegenden Strassenseite. Fahren Sie wenn möglich Ihr Kind nicht mit dem Auto zur Schule.

Nehmen Sie die Verantwortung für die Sicherheit und die Entwicklung Ihres Kindes wahr. Helfen Sie ihm, das Abenteuer Schulweg sicher zu bewältigen.

*Jürgen Mündle,
Verkehrsinstruktor*

Unterrichtsinhalte

Unterrichtsstufe / Ausbildung	Themen	Lektionen
Kindergarten Fussgängerausbildung	Sicheres Überqueren der Strasse Verhalten und Regeln auf dem Schulweg	3 Lektionen
Primarstufe 2. Klasse Radfahrerausbildung	Signale / Vortrittsregeln Fahrradausrüstung und Helm Sicherheit durch Sichtbarkeit	2 Lektionen
Primarstufe 3./4. Klasse Radfahrerausbildung	Radfahren im Schonraum (Verkehrsgarten) Fahrradausrüstung und Helm	2 Lektionen
Primarstufe 5./6. Klasse Radfahrerausbildung	Dreiteiliger Radfahrertest: – Theorieunterricht – Theorietest – Praktischer Radfahrertest im Verkehr	6 Lektionen
Sek-Stufe I, 7. Klasse Verkehr und Soziale Medien	Verkehrsthemen - Partnerkunde, Toter Winkel Soziale Medien - Umgang und Gefahren	2 Lektionen
Sek-Stufe I, 9. Klasse Folgen eines Verkehrsunfalles Gewalt	Verkehrsthemen und Aktuelles Gewaltprävention	2 Lektionen
Sek-Stufe II Kantons- und Berufsschulen	Individuelle weiterführende Ausbildung	2 Lektionen

Neuer Spielplatz beim Kindergarten Surbrunnematte

Mit grosser Freude verbringen die Kinder seit den Osterferien die Pausen auf dem neuen Spielplatz beim Kindergarten Surbrunnematte. Der grosse Kletterturm, der mit seinen vielfältigen Kletter- und Spielmöglichkeiten die Bewegungsfreude der Kindergartenkinder fördert, wird ausgiebig benutzt.

An der «Ritiseilstange» hängt nun neu eine Vogelneestschaukel, auf der bis zu sechs Kinder zum fröhlichen Schaukeln Platz finden oder auch nur einzelne Kinder vor sich hinträumen.

Unser grosser Sandkasten hat einen Holzschutz, neuen Sand und eine professionelle Abdeckung erhalten. Nun wird wieder eifrig geschaufelt und gebaut. Aus dem idyllischen «Bächli» tragen die Kinder unermüdlich die mit Wasser gefüllten Giesskannen zu ihren Kunstwerken. Es entstehen Burggräben, Seen, Vulkane etc. Die Kinder können ihre Phantasie beim «Matschen» und Spielen voll ausleben.

Wir haben nun auch ein Spielhäuschen bekommen, das rege als Wohn-

haus, Stall für die Pferde oder auch mal als Gefängnis benutzt wird.

Mit den beiden Fussballtoren können wir den Kindern nun ein vielfältiges Spielangebot anbieten, das auch bei schlechtem Wetter benützt werden kann.

Wir danken der Gemeinde Ruswil herzlich für dieses grosszügige Geschenk!

*Ursula Banzer, Irène Gromatzki
und die Kindergartenkinder*



Schneckenschiffahrt im Waschzuber.



Impressionen...



... vom neuen Spielplatz.



Erlebnisweg vom Kindergarten Dorf

Der Kindergarten Dorf hat für Gross und Klein einen Erlebnisweg gestaltet. An zwölf abwechslungsreichen Posten konnten die Abenteuer aus dem Bilderbuch «Peter Pumm sucht einen Freund» miterlebt werden. Zudem stellten die Kindergartenkinder Mal- und Bastelarbeiten vor. Viele Familien und Spaziergänger schätzten dieses Abenteuer sehr und hinterliessen danken-

de Grüsse in unserem «Hüttenbuch». Ja, liebe Kinder das habt ihr wirklich toll gemacht! Wer am Schluss diesen Weg mit einem lieben Menschen gemacht hat oder einen Freund gefunden hat, durfte sich im grossen Bilderahmen ablichten.

Nicole Fernandez,
Kindergärtnerin



Den Baum erklimmen.



Fischen mal anders.



Überraschender Rahmen.



Einfach ausruhen.

Studierende der Pädagogischen Hochschule (PH) Luzern in Ruswil



Exkursion der Studierenden mit PH Mentor an die Entle bei Hasle.

Seit nunmehr 12 Jahren werden in Ruswil Studierende der PH Luzern, also zukünftige Lehrpersonen, ausgebildet. Eine wichtige Zusammenarbeit, um geeignete Lehrpersonen an unsere Schulgemeinde zu binden.

Als Netzwerkgruppe 15, dies als Bezeichnung der PH für unsere Gruppe, bilden wir seit nunmehr 12 Jahren JunglehrerInnen aus. Das Grundjahr gilt als eines der schwierigsten der einzelnen Ausbildungszyklen, weil hier in relativ kurzer Zeit entschieden wird, ob die AnwärterInnen für den Beruf geeignet sind oder nicht. Dabei werden sie innerhalb von einer Netzwerkgruppe von einem PH Mentor, Thomas Zellweger, und von zwei Schulmentoren, Adrian Banz (Primar) und Marc-Toni Egger (Sek), unterstützt.

Nebst den Schulmentoren gibt es auch die Praxislehrpersonen. Im Moment sind sechs Lehrpersonen in der Gemeinde Ruswil hierfür tätig. Dies sind: Simone Mirkovic (Primar), Trix Buholzer, André Studer, Markus Wirz, Thomas Zurfluh und Marc-Toni Egger (alle Sek). Praxislehrpersonen unterrichten im Teamteaching zusammen mit dem PH Mentor in Modulen zur berufspraktischen Verarbeitung der Praxiserfahrungen von Studierenden. Somit unterrichten die Studierenden am Mittwochmorgen jeweils bei der Praxislehrperson und kommen am Nachmittag zu den PH- und Schulmentoren

nach Ruswil, Schulhaus Bärenmatt, zur Vertiefung im Praxisbereich.

Im diesjährigen Grundjahr sind es gerade mal 16 Studierende, welche das Studium zur Primar-, respektive Sekundarlehrperson beenden werden. Insgesamt 12 Studierende arbeiten an unseren Schulen. Weitere in Ettiswil und Hasle. Separat zu unserer Netzwerkgruppe 15 gibt es auch eine Gruppe für Kindergartenlehrpersonen.

Marc-Toni Egger,
Redaktor Schulspiegel
und Schulmentor PH Luzern

PH LUZERN
PÄDAGOGISCHE
HOCHSCHULE

Praxisschule
Offizieller Partner

Rückblick ein Jahr SchuFaTas

Bereits neigt sich das erste Jahr der SchuFaTas dem Ende zu. Mit Neugierde betraten im vergangenen August 13 Kinder mit ihren Eltern die neu gestalteten Räume der SchuFaTas im Schulhaus Bärenmatt. Nach einem kleinen Apéro und einigen Informationen durch mich, durften die Kinder die neuen Räume durchforschen und entdeckten allerlei neues Spiel- und Bastelmaterial. Während des laufenden Schuljahres kamen weitere Kinder dazu und so wuchs die SchuFaTas-Familie auf 18 Kinder an. Die Räume wurden immer bunter und den Jahreszeiten entsprechend dekoriert. Während des ersten SchuFaTas-Jahres stand ich mit den Eltern und Lehrpersonen in regem Austausch.

Gemeinsam spielen und basteln wir drinnen, hören Geschichten und bewegen uns zu Musik. Freudig bringen einige Kinder ihren Eltern ab und zu etwas selber Gemachtes aus der Schu-

FaTas mit nach Hause.

Bei schönem Wetter sind wir draussen auf dem Schul- und Sportareal oder auf dem Spielplatz anzutreffen. Es bilden sich immer wieder verschiedene Interessengruppen unter den Kindern. So lernen sich die Kinder besser kennen und es entstehen Freundschaften. Jedes Kind hat seinen Platz in der SchuFaTas gefunden. Die Kinder lachen, setzen eigene Ideen um und machen bei geführten Aktivitäten mit. Nachmittags werden fleissig Hausaufgaben erledigt.

Die Kinder kommen zu Fuss oder mit dem Schulbus in die SchuFaTas. Am Abend werden sie von ihren Eltern abgeholt oder laufen selbständig nach Hause. Manchmal möchten die Kinder abends gar nicht nach Hause, weil es ihnen so gut gefällt.

Beim Mittagessen diskutieren wir über alles Mögliche. Das Essen aus der

AWZ-Küche ist abwechslungsreich und mundete, je nach Geschmack der einzelnen Kinder meistens. Die beliebten Zvieris bereite ich jeweils mit den Kindern zusammen zu. In den Wintermonaten konnten auch die Lernenden der Sekstufe das Mittagsmenu bei uns beziehen.

Ausblick

Für das neue Schuljahr sind zahlreiche Anmeldungen eingegangen und das Angebot wird weitergeführt. Die Anmeldefrist für das kommende Schuljahr 2018/2019 ist zwar bereits Mitte Mai 2018 abgelaufen, falls Sie jedoch noch einen Platz in der SchuFaTas benötigen, nehmen Sie bitte mit mir Kontakt auf.

Ich freue mich darauf, Ihre Kinder im neuen Schuljahr zu begleiten.

*Esther Schmid,
Leiterin SchuFaTas*



SchuFaTas
Esther Schmid
Bärenmattweg 1
6017 Ruswil
schufatas@vs.sluz.ch
Telefon 079 636 86 48



Das Team für den reformierten Religionsunterricht ist wieder vollständig

Als neuer Pfarrer der reformierten Kirchgemeinde möchte ich mich gerne kurz vorstellen: Ich heisse Bernd Steinberg. Ende August des letzten Jahres bin ich mit meiner Frau Tatjana nach Wolhusen gezügelt, um meine neue Stelle als Pfarrer in der reformierten Kirchgemeinde Wolhusen anzutreten. Gut vier Jahre lang war ich zuvor Pfarrer im Bündner Land, ursprünglich stamme ich aus Deutschland. Wir haben uns gut eingelebt und schon viele Kontakte geknüpft. In meiner Freizeit lese ich gerne, spiele Schach und geniesse mit meiner Frau die Natur beim Wandern.

Warum stelle ich mich im Schulspiegel der Schule Ruswil vor? Anders als der katholische Religionsunterricht findet der reformierte Religionsunterricht nicht in der Schule statt. Die reformierte

Kirchgemeinde Wolhusen ist sehr gross, weil die meisten Menschen hier katholisch sind. So umfasst sie neben Wolhusen und Ruswil auch Doppelschwand sowie Teile von Entlebuch, Menznau, Romoos und Werthenstein. Deshalb kann der reformierte Religionsunterricht nicht in den einzelnen Schulen stattfinden, sondern die reformierten SchülerInnen kommen von der 1. bis zur 9. Klasse etwa einmal im Monat am Mittwochnachmittag oder am Samstagvormittag in die Unterrichtsräume bei der reformierten Kirche in Wolhusen. Dort werden sie von den Religionslehrpersonen Esther Schöpfer (1. und 2. Klasse gemeinsam), Elisabeth Müller (3. und 4. Klasse gemeinsam, 7. und 8. Klasse) und Carmen Köhmann (5. und 6. Klasse) unterrichtet. Ich habe die 9. Klasse, also die Konfirmanden. Der Un-

terricht für die neuen Konfirmanden endet mit der feierlichen Konfirmation am 14. April 2019. Zum reformierten Religionsunterricht gehört auch die Teilnahme an zwei Konflagern: In diesem Jahr geht es vom 13.-17. August 2018 mit acht Jugendlichen, einigen jüngeren MitarbeiterInnen und mir nach Genf. Das Konflager steht unter dem Motto: ‚Christsein strahlt aus in die Welt‘. Weil recht viele von unseren SchülerInnen aus Ruswil kommen, freuen wir uns, dass jemand von uns die Schuljahresanfangs- und -schluss-gottesdienste gemeinsam mit den katholischen Religionslehrpersonen gestalten kann. Bestimmt sehen wir uns dann einmal.

Bernd Steinberg, Pfarrer der reformierten Kirchgemeinde Wolhusen



Von links nach rechts: Pfarrer Bernd Steinberg, die Religionslehrpersonen Elisabeth Müller, Carmen Köhmann und Esther Schöpfer auf dem Platz vor der Kirche in Wolhusen.



Die Kirchenvorsteherin Esther Fahrni-Blum aus Ruswil ist zuständig für alle Belange des Unterrichts in unserer Kirchgemeinde.

Vernissage für einen guten Zweck

Am Donnerstagabend, 22. März 2018, präsentierten die Klassen 6a und 6b des Dorfschulhauses ihre Handarbeits-, Werk- und BG-Arbeiten (BG = Bildnerisches Gestalten) in Form einer Vernissage. Gekommen sind Gross und Klein, welche nach einem musikalischen und kulinarischen Auftakt die Werke bestaunen konnten. Die Einnahmen der Kollekte fliessen ins Klassenlager im Mai 2018.

Als die Dämmerung am 22. März 2018 langsam einsetzte, bereiteten sich die

beiden 6. Klassen von Stefanie Hunzler und Corinne Meier im Musikraum gemeinsam mit ihren Musiklehrerinnen Monika Burger und Edith Roth auf ihren ersten musikalischen Auftritt vor. Es ist Vernissage im Schulhaus, zu welcher zahlreiche Eltern, Geschwister, Grosseltern, Tanten, Onkel und Bekannte der SchülerInnen eingeladen wurden.

Während eines österlich dekorierten Apéro riches im Neubau-Eingang, inszeniert von der Klasse 6a, wurden die Gäste empfangen. Nach einer kurzen Ansprache von Tobias Bründler

gaben die 6. KlässlerInnen den «Cup Song» mit rhythmischen und tänzerischen Untermalungen zu ihrem Besten. Nachdem die BesucherInnen frischen Apfelsaft, Chips und diverse selbstgemachten Apéroköstlichkeiten verspeisen konnten, folgte ein weiterer Gesangsauftritt. Das Lied «Chlini Händ» vom Zentralschweizer Sänger Kunz wurde raffiniert auf die Vernissage und den Schulalltag umgeschrieben und ertete grossen Applaus. Paul Halter verkündete darauf den Ablauf der Vernissage und anschliessend begaben sich alle SchülerInnen auf ihre Plätze. Im 2. Stock des Schulhauses erwarteten die BesucherInnen rund 18 Ausstellungstische, welche ihre Arbeiten im Fach Werken, Bildnerisches Gestalten und Handarbeit während des letzten Semesters zeigten. Mit viel Persönlichkeit, Herzblut und Flair für Gestaltung rückten die 6. KlässlerInnen ihre Kunstwerke ins beste Licht. Der Stock füllte sich rasch mit neugierigen Gesichtern, es wurde geredet, geschaut, gestaunt, nachgefragt und ausprobiert. Beispielsweise konnten die Gäste die Pingpong-Schläger ausprobieren, auf einer Linolplatte ihren Namen einschneiden, zu gehörter Musik das eigene Kopfkino aufs Blatt bringen oder ihren Finger am Gipsmaskentisch selbst eingipsen. Nicht ohne Absicht schmückten einige Kasseli die Ausstellungstische: Die Einnahmen der Vernissage wanderten in die Kasse fürs Klassenlager im kommenden Mai am Schwarzsee. Die Augen der SchülerInnen leuchteten, als ein Nötli oder eine Münze das Kasseli zum Klingen brachte.

Nach rund einer Stunde setzte Aufbruchstimmung ein. Zufrieden und mit jeder Menge Eindrücken verliessen die Gäste langsam das Schulhaus und zurück blieben zwei müde, aber glückliche Klassen mit ihren Lehrerinnen. Das Aufräumen war schnell erledigt und die Kinder begaben sich nach lobendem Briefing der stolzen Lehrpersonen auf den Heimweg. Liebe Klassen 6a und 6b: Ihr habt das toll gemacht!



Bilder für die 3D-Brille.



Bilder aus Naturmaterialien.

Corinne Meier,
Klassenlehrerin Primar

Klassenübersicht SJ 2018/2019

Kindergärten

KG Bärematt	Fellmann Jennifer
KG Dorf	Fernandez Nicole, Estermann Anna
KG Dorf/Neubau	Julia Stocker
KG Rüediswil 1	Küttel Brigitte
KG Rüediswil 2	Suter Franziska, Vogel Angela
KG Surbrunnematt	Banzer Ursula, Irene Gromatzki
KG Werthenstein	Marti Doris, Heller-Wolfisberg Sabin

Schulhaus Dorf (Primar)

1./2.a	Frey Gioia
1./2.b	Ming Lara
1./2.c	Wüst Eliane
1./2.d	Mirkovic Simone
3a	Meyer Bruno
3b	Bühler Luzia
4a	Kurmann Melanie
4b	Wangler Helene
4c	Calivers Andrea
5a	Clemente Stefanie
5b	Meier Corinne
6a	Reis Andrea
6b	Bucher Stephanie

Schulhaus Rüediswil (Primar)

1./2.a	Lüchinger Irene
1./2.b	Lötscher Pia / Huser Anita
3	Brun Susanne
4	Hunkeler Rahel
5	Lengwiler Patrik
6	Lüthy Dolores

Schulhaus Werthenstein (Primar)

1./2.	Vogel Julia
3./4.	Lipp Nicole
5./6.	Bannwart Salome

Schulhaus Ziswil (Primar)

1.–3.	Jäggi Linda
4.–6.	Müller Sabrina

Schulhaus Sigigen (Primar)

1./2.	Niederberger Lisbeth
3./4.	Lustenberger Judith
5./6.	Estermann Lea

Schulhaus Bärematt (Sek)

KSS 1 AB I	Eggler Marc-Toni (Fr, De, Gs, Gg, LK)
KSS 1 AB II	Kulli Domenica (De, Fr, Gg, Gs, LK)
KSS 1 AB III	Wespi Melanie (De, LK, Mt, TS, TZ)
KSS 1 C	Buholzer Trix (En, De, Gs, Gg, LK, StF)
KSS 2 AB I	Geiger Martin (De, Fr, Gs, En, LK)
KSS 2 AB II	Thomas Zurfluh (BG, De, En, LK, Mt)
KSS 2 C	Spörri Patrick (Gg, Gs, LK, Mt, Na, St, TZ)
KSS 3 AB I	Heutschi Jacqueline (De, En, Fr, LK, PU, StF)
KSS 3 AB II	Wirz Markus (Mt, Gs, Gg, Na, LK, StF)
KSS 3 C	Studer André (De, Gg, Gs, LK, Mt, Na, PU, StF)

Schul- und Ferienplan 2018/2019

Schulbeginn	20. August 2018
Herbstferien	29. September bis 14. Oktober 2018
Weihnachtsferien	22. Dezember 2018 bis 06. Januar 2019
Sportferien	19. Januar bis 27. Januar 2019
Fasnachtsferien	28. Februar bis 06. März 2019
Osterferien	19. April bis 05. Mai 2019
Sommerferien	06. Juli bis 18. August 2019
Schulbeginn	19. August 2019

Schulfrei:

Maria Namen (Werthenstein)	Mittwoch, 12. September 2018
Mauritius (Ruswil)	Samstag, 22. September 2018
Allerheiligen	Donnerstag, 01. November 2018 Freitag, 02. November 2018
Maria Empfängnis	Samstag, 08. Dezember 2018
Auffahrt	Donnerstag, 30. Mai 2019 und Freitag, 31. Mai 2019
Pfingstmontag	Montag, 10. Juni 2019
Fronleichnam	Donnerstag, 20. Juni 2019 und Freitag, 21. Juni 2019

Schul- und Ferienplan 2019/2020

Schulbeginn	19. August 2019
Herbstferien	28. September bis 13. Oktober 2019
Weihnachtsferien	21. Dezember 2019 bis 05. Januar 2020
Sportferien	18. Januar bis 26. Januar 2020
Fasnachtsferien	20. Februar bis 26. Februar 2020
Osterferien	Donnerstag, 09. April bis 26. April 2020
Sommerferien	04. Juli bis 16. August 2020
Schulbeginn	17. August 2020

Schulfrei:

Maria Namen (Werthenstein)	Donnerstag, 12. September 2019
Mauritius (Ruswil)	Sonntag, 22. September 2019
Allerheiligen	Freitag, 01. November 2019
Maria Empfängnis	Sonntag, 08. Dezember 2019
Auffahrt	Donnerstag, 21. Mai 2020 und Freitag, 22. Mai 2020
Pfingstmontag	Montag, 01. Juni 2020
Fronleichnam	Donnerstag, 11. Juni 2020 und Freitag, 12. Juni 2020

Bitte beachten Sie die aussergewöhnlichen schulfreien Tage am 02.11.2018 und 09.04.2020.

BG = Bildnerisches Gestalten, De = Deutsch, Fr = Französisch, Gs = Geschichte, En = Englisch, LK = Lebenskunde, Mt = Mathematik, TS = Tastaturschreiben, Na = Naturlehre, Gg = Geografie, PU = Projektunterricht, StF = Stütz-/Förderunterricht, TZ = Technisches Zeichnen

Wichtige Adressen Schuljahr 2018/2019

Schulleitung Ruswil Christof Burkart	041 495 12 01 schulleitung@vs.sluz.ch		Termine nach Vereinbarung
Schulsekretariat Anita Huber, Claudia Affolter	041 495 12 01 schulsekretariat@vs.sluz.ch		Mo/Di/Do 08.00-11.30, 13.30-17.00 Uhr Mi 08.00-11.30 Uhr
Bereichsleitung Primar Marco Breu Schulhaus Bärenmatt	041 495 02 90 marco.breu@vs.sluz.ch		Termine nach Vereinbarung
Bereichsleitung Sek Guido Heller Schulhaus Bärenmatt	041 495 31 71 guido.heller@vs.sluz.ch		Termine nach Vereinbarung
Schulleitungskonferenz	Sitzungszimmer Schulleitung		Mo 13.30-16.30
Schulsozialarbeit SSA Remo Dalla Vecchia	041 495 02 91, 079 566 55 28 ssa@vs.sluz.ch		Mo/Di/Do/Fr 08.00-12.00, 13.30-16.30 Uhr
Nefise Zeqiri	076 202 24 59 nefise.zeqiri@vs.sluz.ch		Mo/Do 09.00-12.00, 13.00-16.00 Uhr
Bildungskommission	Präsidentin Susanne Stiz	041 495 00 15	susanne.stiz@vs.sluz.ch
Gemeindeverwaltung		041 496 70 70	gemeindeverwaltung@ruswil.lu.ch
Schulverwalter	Thomas Glanzmann	041 495 09 35	thomas.glanzmann@vs.sluz.ch
Webmaster www.schule-ruswil.ch	Lukas Frei		lukas.frei@vs.sluz.ch (in dringenden Fällen: 076 494 60 88)
SchuFaTas (Schul- und Familienergänzende Tagesstrukturen) Esther Schmid, Schulhaus Bärenmatt		079 636 86 48	schufatas@vs.sluz.ch

Schulstandorte

Kindergarten Bärenmatt, Jennifer Fellmann	041 496 63 19
Kindergarten Dorf, Nicole Fernandez, Anna Estermann	041 495 35 07
Kindergarten Dorf Neubau, Julia Stocker	041 495 08 16
Kindergarten Surbrunnematte, Ursula Banzer, Irène Gromatzki	041 495 32 74
Kindergarten Rüediswil 1, Brigitte Küttel	041 495 31 22
Kindergarten Rüediswil 2, Franziska Suter, Vogel Angela	041 495 27 60
Kindergarten Werthenstein, Doris Marti, Sabin Heller	041 490 34 20
Schulhaus Bärenmatt, LehrerInnen-Zimmer	041 495 16 16 (Werkraum 078 652 07 87)
Schulhaus Dorf, LehrerInnen-Zimmer	041 495 18 07
Schulhaus Rüediswil, LehrerInnen-Zimmer	041 495 22 65
Schulhaus Sigigen, LehrerInnen-Zimmer	041 495 12 17
Schulhaus Werthenstein-Unterdorf, LehrerInnen-Zimmer	041 490 34 20
Schulhaus Ziswil, LehrerInnen-Zimmer	041 495 17 30

Hauswarte

Hauswart Bärenmatt	Thomas Limacher	078 627 17 72
Hauswart Dorf	Walter Emmenegger	041 495 21 14 078 849 72 61
Hauswart Rüediswil	Franz Reichmuth	041 495 19 57 079 406 09 77
Hauswart Sigigen/Ziswil	Heidi Imgrüth	041 495 03 63 079 522 28 15
Hauswart Werthenstein	Erika und Pirmin Bühler	041 490 00 85

SchulbusfahrerInnen

Bucher Armin	076 415 32 15
Bucher Luzia	079 299 91 88
Feuz Fritz	078 698 63 78
Häfliger Carmen	079 546 59 43
Häfliger Geri	079 267 17 40
Imgrüth Heidi	079 522 28 15
Kurmann Hans	079 642 39 25
Reichmuth Franz	079 406 09 77

Musikschule Rottal

Leitung:

Simone Meier-Bättig und Beat Felder

Sekretariat: Claudia Affolter 041 495 26 70

info@musikschule-rottal.ch

sekretariat@musikschule-rottal.ch

Ärzte/Zahnärzte

Schularzt Unimedica Praxis	Dr. Marlen Degonda	041 495 10 10	
Schularzt	Dr. Josef Pollak	041 495 34 34	
Schulzahnarzt	Dr. Burkhard Kuhnert	041 495 25 25	
Schulzahnarzt	Dr. Robert Maigünther	041 495 25 50	
Schulzahnärztin	Dr. Roswitha Schwitter	041 495 13 13	

Schulpsychologischer Dienst Rottal Romiglia Eckert (Mo-Do) 041 928 03 50 spd@schuldienstrottal.ch
Corinne Roniger (Freitag)

Logopädischer Dienst Rottal Helen Blum 041 495 17 22 lpd.ruswill@schuldienstrottal.ch
Sibylle Willimann (Montag) 041 495 17 22 lpd.ruswill@schuldienstrottal.ch

Psychomotorik-Therapiestelle Rottal Janine Härdi 041 928 04 24 pmt@schuldienstrottal.ch
Elena Blättler (Montag)

Heilpädagogischer Dienst, Sursee	041 228 31 10	
Heilpädagogischer Dienst, Willisau	041 228 31 30	
Heilpädagogische Schule, Sursee	041 925 84 20	
Heilpädagogische Schule, Willisau	041 228 77 00	
Jugendbüro Ruswil, Franz Emmenegger	041 495 25 03	ju.ru@bluewin.ch, www.boiler17.ch
Katholisches Pfarramt Ruswil	041 496 90 60	info@pfarrei.ruswil.ch
Katholisches Pfarramt Werthenstein	041 490 12 65	pfarreiwerthenstein@bluewin.ch
Evangelisches Pfarramt Wolhusen	041 490 11 60	ev.pfarramt.wolhusen@bluewin.ch
Tageselternvermittlung Rundum	076 528 94 89	info@tev-rundum.ch
Familienkreis	041 495 04 48	info@familienkreis.ch

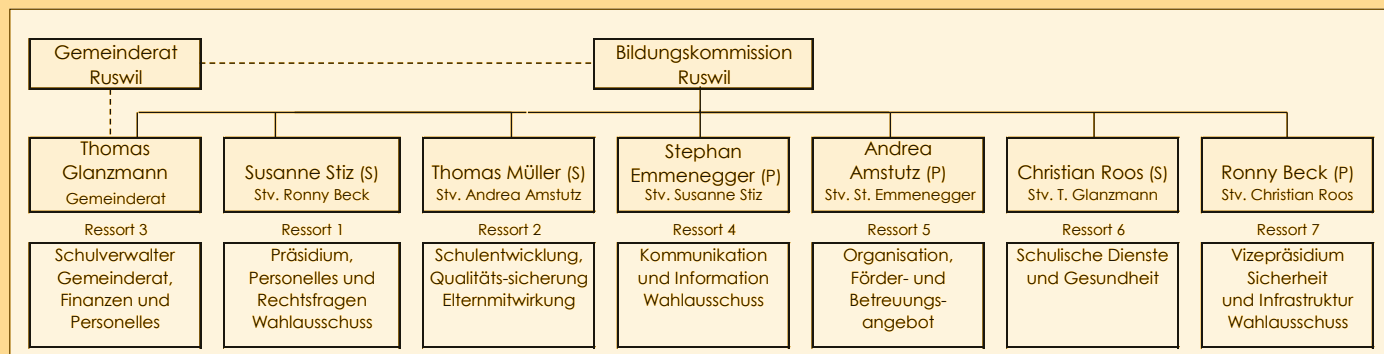
Kinder/Jugendliche/ Erwachsene

Alkohol Tabak und andere Drogen		www.saferparty.ch
Berufsberatung	041 228 52 52	www.berufsberatung.ch
Castagna, telefonische und persönliche Beratung für sexuell ausgebeutete Kinder und weibliche Jugendliche	044 360 90 40	www.castagna-zh.ch www.lilli.ch
Die dargebotene Hand	143	www.143.ch
Dienststelle Soziales und Gesellschaft	041 228 68 78	www.disg.lu.ch
Essstörungen		www.netzwerk-essstoerungen.ch
Frauenhaus Luzern	041 360 70 00	www.frauenhaus-luzern.ch
Gewaltberatung von Mann zu Mann	041 362 23 33	www.agredis.ch
Kinderschutzverein Sehin Luzern	078 754 91 20	www.sehin.ch
Onlineberatung für Kinder mit Problemen		www.kopfhoch.ch
Opferberatungsstelle des Kantons Luzern	041 228 74 00	www.disg.lu.ch/themen/opferberatung
Schlupfhuus-Sorgentelefon	043 268 22 66	www.schlupfhuus.ch
Telefonhilfe für Kinder und Jugendliche (Pro Juventute)	147	www.147.ch
Tschau: Infos zu Beziehung, Lebenswelt, Schule und Job, Sucht		www.tschau.ch

Eltern

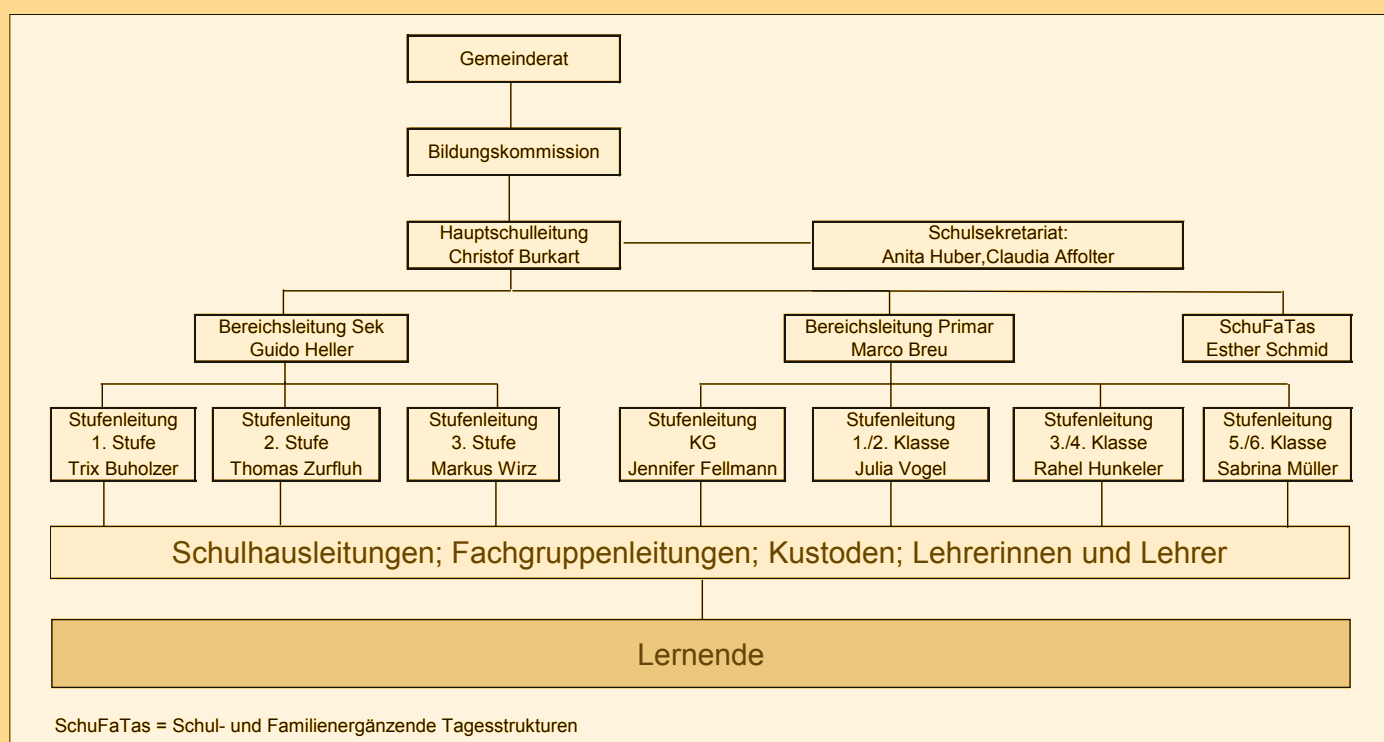
Bildungs- und Kulturdepartement	041 228 52 03	www.lu.ch/bildung_kultur
Dienststelle Gesundheit Luzern	041 228 60 90	www.gesundheit.lu.ch
Elternnotruf	0848 35 45 55	www.elternnotruf.ch
Gesundheits- und Sozialdepartement	041 228 60 84	www.lu.ch/gesundheit_soziales
Justiz- und Sicherheitsdepartement	041 228 59 17	www.lu.ch/justiz_sicherheit
Schule & Elternhaus		www.schule-elternhaus.ch
Soziales und Gesellschaft, DISG Luzern	041 228 68 78	www.disg.lu.ch
Volksschulbildung Luzern	041 228 68 68	www.volksschulbildung.lu.ch

Organigramm Bildungskommission Ruswil ab 01.08.2018



P = Primarschule und Kindergarten, S = Sekundarschule

Organigramm Schulleitung Ruswil ab 01.08.2018



Gesamtübersicht der ökumenischen Feiern für alle Lernenden der Schule Ruswil, zu denen auch die Eltern herzlich eingeladen sind:

ÖKUMENISCHE ABSCHLUSSFEIER SCHULJAHR 2017/2018

Donnerstag, 19.00 Uhr Sekundarschule in der Pfarrkirche Ruswil
5. Juli 2018

Freitag, 08.15 Uhr Sigigen und Ziswil in der Bruderklausenkirche Sigigen
6. Juli 2018 08.15 Uhr Werthenstein-Unterdorf in der Pfarrkirche Werthenstein
11.00 Uhr Rüediswil in St. Wendelin-Kapelle Rüediswil
13.30 Uhr Primar/KG Ruswil in der Pfarrkirche Ruswil

ÖKUMENISCHE ERÖFFNUNGSFEIER SCHULJAHR 2018/2019

Montag, 08.15 Uhr Werthenstein-Unterdorf in der Pfarrkirche Werthenstein
20. August 2018 10.30 Uhr Sekundarschule in der Pfarrkirche Ruswil

Dienstag, 08.15 Uhr Primar/KG Ruswil in der Pfarrkirche Ruswil
21. August 2018 11.00 Uhr Rüediswil in St. Wendelin-Kapelle Rüediswil
13.45 Uhr Sigigen und Ziswil in der Bruderklausenkirche Sigigen

Verzeichnis der Fach- und Förderlehrpersonen im Schuljahr 2018 / 2019

Stand Mai 2018

Nachname	Vorname	Fach	Stufe	Schulhaus
Aebischer-Elmiger	Evelyn	IF	Sek	Bärematt
Alder-Bühler	Heidi	Englisch	Primar	Dorf, Rüediswil
Allum	Sandra	Englisch	Primar	Sigigen
Balmer-Schaller	Ianina	IF, Tastaturschreiben, BG	Sek	Bärematt
Baltis	Beda	DaZ, IF	Primar	Dorf
Banzer	Nina	DaZ, IF, Sport	Primar	Dorf
Baumeler	Luzia	BG, IF, Sport	Primar	Werthenstein
Bollardini Ming	Stefania	IF	Primar	Rüediswil
Bösch-Di Nardo	Diana	DaZ, IF, IS	KG/Primar	Rüediswil
Burger-Schwarzentruber	Monika	IF	Primar	Dorf
Burkhardt-Schmidlin	Esther	TG	Primar	Dorf
Burri	Sandra	IF, IS	Primar	Ziswil
Burri-Stöckli	Melanie	Französisch, Musik, TG	Primar	Werthenstein
Egli	Trudy	TG Handarbeit	Primar/Sek	Bärematt, Rüediswil
Egli-Wüest	Luzia	Sport	Sek	Bärematt
Erni Amrhyn	Gabriela	Sport	Primar/Sek	Bärematt, Dorf
Frei	Lukas	Englisch, PU, Tastaturschreiben, Sport	Sek	Bärematt
Gromatzki-Lütolf	Irene	KG, IF, DaZ	KG/ Primar	KG Surbrunnematte
Grüter	Monika	BG, Englisch	Primar	Ziswil
Häftiger	Claudia	Hauswirtschaft, Informatik, Naturlehre	Sek	Bärematt
Häftiger-Kunz	Christine	Geografie, Naturlehre	Sek	Bärematt
Hirzel	Nico	Chor, Musik	Sek	Bärematt
Hodel	Katja	DaZ	Primar	Dorf
Huber-Schürmann	Susan	TG	Primar	Sigigen, Dorf
Kamber	Katharina	aZ, IF	Primar	Dorf
Kunz	Martin	PU, TG Werken	Sek	Bärematt
Kurmann Hofstetter	Elisabeth	IF	Primar	Sigigen
Lipp	Monika	DaZ, IF	Primar	Dorf
Limacher	Marie-Theres	IF, IS	Primar/Sek	Dorf, Bärematt
Meier	Selina	IF	Primar	Dorf
Meyer-Bachmann	Madeleine	TG	Primar	Dorf, Rüediswil, Ziswil
Montanari	Marco	BG, Englisch, Französisch, Italienisch	Sek	Bärematt
Muff-Ziswiler	Carmen	IF, IS	KG/Primar	Dorf, Rüediswil
Müller-Meier	Eliane	Englisch, Französisch, Musik	Primar	Dorf
Oberson-Bachmann	Marianne	DaZ TG	Primar	Dorf, Rüediswil, Ziswil
Rösli	Ruth	BG, DaZ, IF, Musik	Primar	Rüediswil
Roth	Edith	Musik, Sport	Primar	Dorf
Röthlin-Portmann	Eveline	BG, Musik, TG	Primar	Sigigen
Schaller	Jolanda	TG, BG	Primar	Dorf
Stalder	Flavia	IF	Primar	Werthenstein
Stalder	Tamara	Sport, TG	Primar	Dorf
Steiner	Annemarie	IF, IS, DaZ	Primar	Dorf
von Rotz	Ruedi	IS	Sek	Bärematt
Wicki	Edith	DaZ, TG	Primar	Werthenstein
Willmann	Anita	NMG	Primar	Rüediswil
Zettel	Andrea	Sport, IF	Primar	Rüediswil
Zimmermann-Huber	Rita	Hauswirtschaft, PU	Sek	Bärematt

BG	Bildnerisches Gestalten
DaZ	Deutsch als Zusatzsprache
KG	Kindergarten
IF	Integrative Förderung
IS	Integrative Sonderschulung
NMG	Natur, Mensch, Gesellschaft
PU	Projektunterricht
TG	Textiles und Technisches Gestalten
TZ	Technisches Zeichnen

Parkieren verboten – bewegen erwünscht

Musikunterricht, Spielgruppe, Ludothek, Sportvereine: Es gibt viele Anlässe, das Parkverbot auf dem Schulhausareal des Dorfschulhauses zu ignorieren: Kurz (oder etwas länger..) Jemanden oder etwas abholen oder bringen. In der letzten Maiwoche wurde die ganze Gemeinde aufgefordert, sich am Duell der Gemeinden sportlich zu betätigen. Auch nach dieser Bewegungswoche gibt es viele Möglichkeiten, sich fit zu halten: Zum Beispiel mit einem Marsch zu Fuss ins Dorfschulhaus. Die SchülerInnen können wieder vermehrt auf den autofreien Schulhausplätzen den Verkehrsgarten nutzen oder sich sonst mit Spielen beschäftigen. Herzlichen Dank an alle, die sich darum bemühen.

*Das Lehrerinnenteam
des Schulhauses Dorf*



Parkverbot beachten!

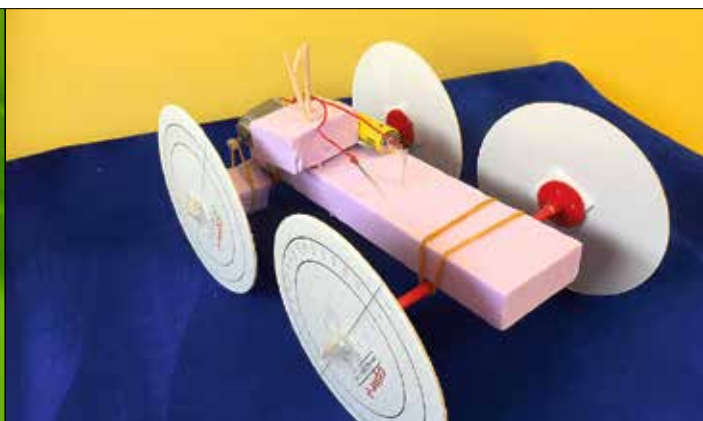
IF-Atelier im Schulhaus Rüediswil

Wir von der 4. – 6. Klasse durften siebenmal am Freitagmorgen nach der Pause 2 Lektionen im IF Atelier verbringen. Wir durften experimentieren, ausprobieren, bauen, schreiben, Fehler machen und viel lernen. Es machte uns sehr Spass, wir hatten es auch öfters sehr

lustig untereinander. Alle haben die anderen Mitschüler und -schülerinnen besser kennen gelernt. Den Schulstoff, den wir verpasst hatten, mussten wir nacharbeiten, aber die Lehrpersonen schauten, dass es nicht zu viel wurde. Es kamen von der 4. Klasse drei SchülerInnen,

von der 5. Klasse auch drei und von der 6. Klasse vier. Es machte uns allen sehr viel Spass und wir sind glücklich, dass wir so eine tolle Zeit hier verbringen durften!

*Elena,
Schülerin der 6. Klasse*



Bilder für die 3D-Brille.

Reise um die Welt

Alle SchülerInnen des Schulhauses stehen in der Pausenhalle und verneigen sich voreinander. «Namaste», sagen sie und halten dabei die Handflächen ihrer Hände aneinandergedrückt. Es ist Projektwoche in Rüediswil und das Jahresthema

wird in zahlreichen Ateliers der Projektwoche aufgenommen.

Nach dem gemeinsamen Start am Morgen besuchen die SchülerInnen jeden Tag mit ihrer Stammgruppe, die altersdurchmischt vom Kindergarten bis zur 6. Klasse ist, ein neues Atelier und stempeln dabei auf ihrer Reise um die Welt in den verschiedensten Kulturen ein. Dabei können sie kochen, wie man in anderen Ländern kocht, fremdländisch musizieren, in Spiel und Sport Neues kennenlernen, andere Sprachen ausprobieren oder Ornamente aus aller Welt betrachten. Auch ein Theater wird angeboten, Tiere aus Afrika und fremde Pflanzenwelten werden erforscht, Märchen aus aller Herren Ländern finden Gehör und die Reisausstellung «Heiliger Reis» im Tropenhaus Wolhusen erfreut sich am Besuch der SchülerInnen.



Ein indianisches Steinspiel - die Kinder singen dazu gemeinsam.

Der Einblick in andere Kulturen brachte den SchülerInnen neue Erkenntnisse, Spass und Gemeinschaftsgefühl über die Klassen hinweg. Am Freitagabend fand dann als krönender Abschluss ein Präsentationsabend statt. Hier zeigten die SchülerInnen ihren El-

tern und Freunden, was sie in dieser spannenden Woche alles erlebt, erstellt und erfahren haben. Eine gelungene Reise um die Welt.

Selina Meier,
Förderlehrerin



Die KiKo verkauft verzierte Schokolade für einen guten Zweck.



Ein Besuch im Tropenhaus - die Kinder erraten Reissorten.

Himmelskörper

Im Fach NMG (Natur, Mensch, Gesellschaft) beschäftigte sich die 1./2. Klasse von Sigigen mit dem Thema Himmelskörper. Im Fach Deutsch lasen die Kinder zum Planeten Delta 5 verschiedene Geschichten, im BG (Bildnerisches Gestalten) zeichnen einige Kinder ihren Traumplaneten und im TTG (Textiles und Technisches Gestalten) stellten die SchülerInnen ein Modell unseres Sonnensystems her. Auf folgende Fragen gaben die Kinder diese Antworten:

Was haben wir geforscht und gelernt?

- Wir haben die 8 Planeten herausgefunden.
- Die Sonne ist ein Stern.
- Wir haben viel über die 8 Planeten gelernt.
- Wir haben die Erde und die Sonne angeschaut.
- Planeten erforscht und gelernt, dass es auf einigen Planeten warm und kalt ist.
- Die Planeten sind verschieden gross.
- Wir haben die Planeten angeschaut und die Reihenfolge der Planeten gelernt.

Was würdest du auf einen fernen Planeten mitnehmen?

- Familie
- Tiere
- Pflanzen
- Schlafsack
- Teddy
- Viel Wasser
- Fotoapparat
- Mami und Papi
- Essen
- Freunde

*Lisbeth Niederberger,
Klassenlehrerin Primar*



Von SchülerInnen selber hergestellte Modelle unseres Sonnensystems.



Traumplaneten der Kinder.



NMG Bienen: Wusstet IHR, dass...

- ... Bienen für die Produktion eines Teelöffels Honig 50'000 Blüten besuchen müssen?
- ... eine Biene durchschnittlich 25 km/h fliegt?
- ... aus 5g Nektar etwa 1g Honig entsteht?
- ... dass Bienen von 5g des gesammelten Nektars ungefähr 2g Nektar als Nahrung verbrauchen?
- ... die Bienenkönigin bis zu fünf Jahre alt wird?
- ... sobald eine neue Königin schlüpft, die alte Königin mit der Hälfte des Bienenvolkes auszieht?
- ... die Bienenkönigin und Drohnen nicht stechen können?
- ... die Königin gross und schlank ist und pro Tag bis zu 2000 Eier legen kann?
- ... dass in einem Bienenvolk zwischen 30'000 – 50'000 Bienen leben?
- ... dass Drohnen, Arbeiterinnen und Königinnen nach unterschiedlichen Tagen schlüpfen? Die Drohnen schlüpfen nach 24 Tagen und die Arbeiterinnen nach 21 Tagen. Die Königin schlüpft schon mit 16 Tagen, weil sie am meisten gebraucht wird.
- ... dass Arbeitsbienen Eier legen? Das nennt man Buckelbrut. Die Bienen, die daraus entstehen, sind für den Imker nicht brauchbar.
- ... dass es auch Wildbienen gibt? Sie produzieren keinen Honig.
- ... eine Wildbienenart bis zu einem Jahr, einen Meter unter der Erde bleibt? Man fragt sich, wie können sie so viel Nahrung (Pollen, Nektar und Wasser) sammeln, damit sie genug Essen für ein Jahr haben. Oder wie sie ohne Tageslicht und ohne frische Luft so lange überleben können.
- ... dass Wildbienen, die in einem Insektenhotel ihre Brut legen, für jedes Ei eine eigene Zelle bauen? Dazu sammeln sie Pollen und legen diese auf einen Haufen in den Zellen.

Salome Achermann,
Klassenlehrerin Primar



Bienen bei ihrer Arbeit.



Eine fleissige Arbeiterin.



Schutzanzüge

IF-Atelier Begabtenförderung – eine erfreuliche Neuerung

Ich schaue mit vielen positiven Eindrücken auf dieses erste Jahr Begabtenförderung zurück. Die Möglichkeit, Kinder mit hohem Leistungsvermögen entsprechend zu fördern, hat sich als sehr positiv gezeigt.

Es hat mir als IF Lehrerin Begabtenförderung die Möglichkeit gegeben, mit einzelnen Kindern in einer neuen Gruppenzusammensetzung an spannenden Themen zu arbeiten: Gemeinsam neue Lerninhalte angehen, Kinder in ihren Möglichkeiten fördern und gemeinsam knobeln hat uns Spass ge-

macht. Einzelne Themen im Bereich Mathematik und Deutsch zu vertiefen hat uns herausgefordert. Zeit zu haben für kreative Tätigkeiten. Es war spannend mit den SchülerInnen bei den jeweiligen Projekten auf dem Weg zu sein - den angeregten Gedankenaustausch zu beobachten, den die SchülerInnen miteinander pflegten.

Die SchülerInnen waren motiviert und begeistert und haben es meiner Meinung sehr geschätzt, ins Atelier zu kommen und an gemeinsamen Projekten zu arbeiten. Die einzelnen Atelierstun-

den sind viel zu schnell vergangen, und die Themen gäben noch so viele Ideen / Gedanken / Stunden her.

Ich freue mich, auch im kommenden Jahr mit wissbegierigen Kindern aus verschiedenen Klassen neue, spannende und herausfordernde Projekte in Angriff zu nehmen.

Danke, für das entgegengebrachte Vertrauen und Wohlwollen.

Lili Kurmann,
Förderlehrerin Primar



Atelier Naturlehrpräsentation.

ENTWICKELN KNOBELN FORSCHEN DENKEN
DISKUTIEREN VERFEINERN ANREGEN KREATIV
FANTASIEREN AUSPROBIEREN MOTIVIEREN

Was ist stabil?

Die SchülerInnen der 3. Und 4. Klasse Sigigen arbeiteten in NMG zu einem neuen Thema aus dem Lehrmittel Natur/Technik.

Die SchülerInnen konstruierten in Gruppen zum Thema: Was ist stabil?

Bild 1 und 2 zeigen Prozesse aus dem Auftrag Brückenbau.

Bild 3 und 4 zeigen Prozesse aus dem Auftrag Turmbau.

Die SchülerInnen beschrieben jeweils, welche Erkenntnisse sie aus dem Bauen gezogen haben.

Die Gruppenprozesse waren sehr wertvoll. Die Klassenlehrerin führte anschließend zu den Gesetzmässigkeiten und diese wurden in weiteren Gruppenübungen überprüft.

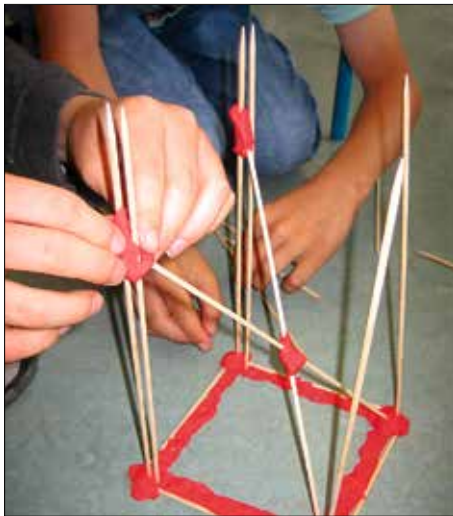
Judith Lustenberger,
Klassenlehrerin Primar



Remo: «Wir hatten die Idee, das Blatt Papier so zu falten, dass es wie eine Orgel aussieht. Die einzelnen Papierzellen unterstützen sich gegenseitig und verteilen das Gewicht gegenseitig und regelmässig.»



Silvan: «Wir haben ein Quadrat gemacht und die Ecken mit Knete festgeklebt. Nachher haben wir in jede Ecke einen Holzstab eingesteckt. Wir haben auch noch wie ein Zelt hinein getan.»



Sebastian: «Wir haben in die Höhe gebaut. Alles musste gut befestigt werden, also brauchten wir sehr viel Knete. Und die Knete ist schwer. Also krachte der Turm in sich zusammen.»



Helen: «Wir haben drei Schichten gebraucht. Die erste Schicht ist ein Blatt Papier und die dritte Schicht auch. Aber als zweite Schicht haben wir ganz viel Papier eingerugelt.»

Die Osternästlisuche

Am 28. April 2018 fand in Werthenstein das «Osternästlisuchen» statt. In sechs Gruppen, vom Kindergarten bis zur sechsten Klasse wild durchmisch, bekamen die SchülerInnen die Aufgabe, sechs Schokoladenrätsel zu lösen. Wie heisst die Schokolade, auf dessen Verpackung ein bekannter Schweizer Berg abgebildet ist? Wie nennen wir die

Strasse, die im Universum zu finden ist? Wie heisst die Schokolade aus der Werbung «Du bist nicht du, wenn du hungrig bist! Iss ein ...»? und noch einige Rätsel mehr mussten gelöst werden, um die Suche nach dem «Osternästli» starten zu dürfen. Anschliessend wurde die ganze Gruppe an den Händen zusammengebunden, was die Suche nach dem

«Osternästli» nicht ganz einfach machte. Wer gutes Teamwork bewies, kam schnell ans Ziel. Gesucht wurde auf dem ganzen Schulhausareal. Die Gruppe, die ihr «Nästli» gefunden hatte, durfte ein feines «Schokoladenhäsl» geniessen.

Nicole Lipp,
Klassenlehrerin Primar



Auf der Suche nach dem Osternästli.



Siegergruppe

Keinen Frosch geküsst!

Monika Roos lehrte die KindergärtlerInnen aus Werthenstein Wissenswertes über das Leben der Frösche. Die Eindrücke haben fasziniert.

Jedes Jahr im Frühling dürfen die KindergärtlerInnen von Werthenstein den Fröschen bei Monika Roos ihre Aufwartung machen. Wir können die grünen Amphibien beobachten und studieren und viel Interessantes über die faszinierenden Tierchen lernen. Doch nicht in diesem Jahr. Weil es am Tag zuvor zu kalt war, warten die Frösche weit unten im Teich auf Wärme und Sonnenschein und entziehen sich unseren erwartungsvollen Blicken. Aber Monika weiss Abhilfe und lässt uns über allerlei andere Teich- und Flurbewohner staunen. Zwei Blindschleichen, ein Feuersalamander und eine Eidechse begrüessen uns statt der Frösche! Aber auch Lurche, Köcherfliegen, Wasserschnecken, Wassertäfer und anderes Kleinst- und Krabbelgetier wird begutachtet. Hund Socks und Katze Chräbissi beschnuppeln uns ebenfalls, wie auch die neugierigen



Am Wasser.

Kühe mit ihren Kälbern. Nach einem feinen Znüni machen wir uns auf in den Wald und an den nahegelegenen Stäubligbach oberhalb des Wasserfalls. Sofort entledigen sich die Kinder der Schuhe und Socken, manchmal aber auch erst nachdem die Stiefel schon mit Wasser gefüllt waren! Es herrscht rege Be-



Wasserschnecken gehen reihum.

triebsamkeit und geschäftiges Handeln beim Wasserstauen, Klettern und Entdecken neuer, geheimnisvoller Inseln. Viel zu schnell ist die Zeit da, um den Rückweg in den Kindergarten anzutreten.

Doris Marti,
Kindergärtnerin

Wintersporttag – Ein Erlebnis, das noch lange in guter Erinnerung bleibt

Am 30. Februar 2018 fand für die SchülerInnen von Werthenstein der Wintersporttag statt. Die Kinder hatten die Möglichkeit, sich zwischen zwei verschiedenen Programmen zu entscheiden.

Skifahren auf der Melchsee-Frutt

21 SchülerInnen trafen sich mit vier Begleitpersonen um 7.30 Uhr vis-à-vis des Restaurants Emme im Werthenstein. Dort fuhr ein moderner Car von Eurobus vor, dessen Chauffeur das viele Gepäck im Nu verstaute. Die Carfahrt in Richtung Melchsee-Frutt war sehr angenehm. Einige Kinder nutzten die Zeit für ein letztes «Powernap» vor dem strengen Tag, andere wiederum konnten vom Plaudern kaum gebremst werden.

In der Talstation Stöckalp angekommen, wurden die Skibilletts verteilt, die Skischuhe richtig angezogen und der letzte Toilettenbesuch vor dem Start gemacht. Anschliessend ging es mit der Gondelbahn in die Höhe, wo die Sonne uns bereits ins Gesicht strahlte. Bei traumhaftem Wetter und tollen Pistenverhältnissen konnten die Kinder in kleinen Gruppen bis am Mittag fahren. Treffpunkt war um 12.00 Uhr im Restaurant Distelboden, wo es einen leckeren Spaghettiplausch gab und man sich mit warmem Tee aufwärmen konnte. Kaum gegessen, waren einige Kinder bereits wieder parat, Ski zu fahren. So ging es nach der Mittagspau-



Vorfreude in der Gondel.

se wieder auf die Piste. In abgeänderten Gruppen wurden die letzten zwei Stunden mit viel Skifahren und viel Lachen genossen.

Um 16.00 Uhr stand der Car des Eurobus wieder für den Rücktransport bereit. Während der Fahrt nach Hause wurden die tollen Erlebnisse des Tages ausgetauscht und dem einen oder anderen Kind fielen bereits die Augen zu.

Schlittschuhlaufen im Eiszentrum Luzern

Die andere Gruppe, welche nicht auf die Melchsee-Frutt zum Skifahren reiste, machte sich am Morgen auf den Weg nach Luzern. Mit dem Zug in Luzern angekommen, ging es weiter mit dem Bus zum Eiszentrum.

Für die meisten Kinder war es das erste

Mal auf dem Eis, doch davon war kaum etwas zu merken. Die anfängliche Zurückhaltung wich schnell grosser Freude und der Erkenntnis, dass es gar nicht so schwierig ist, sich auf Schlittschuhen fortzubewegen. Und so waren die 90 Minuten auch schon viel zu schnell wieder um, und wir mussten zurück zur Bushaltestelle, um den Zug nach Werthenstein nicht zu verpassen. Den Nachmittag genossen wir in der Turnhalle mit verschiedenen Spielen wie Burgenvölki oder Doppelbett.

Ein toller Tag mit vielen unvergesslichen Erlebnissen ging zu Ende.

Wir freuen uns auf nächstes Jahr!

*Julia Vogel, Klassenlehrerin Primar
Nicole Lipp, Klassenlehrerin Primar*



Freude auf der Piste.



Spaghettiplausch am Mittag.

Projektwoche der Ziswiler

Vom 7. bis 9. Mai 2018 fand bei herrlichem Wetter die Projektwoche der Primarschule Ziswil statt. Dabei hat der Schulhausplatz eine neue Gestaltung erhalten. Wir bauten, malten, renovierten, spielten, schrieben, musizierten und bastelten während drei Tagen fleissig und mit viel Ausdauer. Was aber wurde alles genau gemacht?

Eine Gruppe durfte nach Ruswil in den Werkraum und kümmerte sich um Tierbehausungen. Es wurden Insektenhotels und Vogelhäuschen gebaut, die nun in Ziswil hängen.

Das alte, morsche Hüttchen wurde die Woche zuvor von uns abgerissen und in der Projektwoche komplett neu aufgebaut.

Der Garten wurde wieder auf Vordermann gebracht. Es wurden Karotten, Kartoffeln, Erdbeeren und einiges mehr gepflanzt. So werden wir uns hoffentlich bald über eine Zwischenverpflegung aus dem Garten freuen können. Um ihn zu schützen, haben wir um den Garten herum einen Zaun erstellt und bemalt.

Für MusikliebhaberInnen haben wir ausserdem ein Gestell errichtet, an welchem Recyclingmaterialien, wie beispielsweise Pfannen, Deckel, Kübel und vieles mehr hängen. Damit können wir jederzeit draussen tolle Musik machen. Windspiele an den Bäumen durften natürlich auch nicht fehlen.

Weiter hat sich ein Teil der Schule mit dem Thema «Spiele aus aller Welt» befasst. Sie informierten sich über den Plastik, der das Meer überschwemmt und gestalteten Spiele aus Recyclingmaterial. Zudem haben wir aus Blache den Schriftzug «Schulhaus Ziswil» in den Drahtzaun geflochten.

Um die Projektwoche genau so perfekt abzuschliessen, wie sie verlaufen ist, haben wir gemeinsam ein Einweihungsfest geplant. Alle Eltern und Kinder waren herzlich zu einem Apéro eingeladen und durften den neuen Schulhausplatz bestaunen.

SchülerInnen der 1. – 6. Klasse, Ziswil



Garten mit dem selbstgebauten Zaun.



Schüler während der Arbeit.



Selbstgebaute Holzütte.

Strassen-«Güslete» der 1. Sek C

Es hat schon fast ein wenig Tradition, dass eine Klasse vom Schulhaus Bärematt im Frühling während eines Halbtages Strassen um Ruswil vom Abfall säubert.

Die Klasse KSS 1C machte sich am Dienstag, 13. März 2018 auf den Weg, um Strassen rund um Ruswil vom Abfall zu säubern.

Nach Rücksprache mit dem Ruswiler Werkdienst wurden diesmal Gemeindestrassen abmarschiert: Neumüli – Sigigen, Meierhöfli – Neulinde, Rüediswil – Buholz, Soppensee – Hasensprung, Althus – Werthenstein, Rüediswil – Freiegg – Wolfsmatt.

Dass jede Gruppe auf ihrem Abschnitt mindestens einen Abfallsack füllt, hätten die SchülerInnen vor der Aktion nicht gedacht. Insbesondere, da diese Gemeindestrassen vom Ruswiler Werkdienst gereinigt werden und die Landwirte wahrscheinlich selber (vor dem Ausbringen der Gülle) schon einmal Abfall eingesammelt haben. Aber nicht nur die Menge, sondern auch die Art der Abfälle sorgte manchmal für Kopfschütteln: PET-Flaschen, Alu-Dosen, Raddeckel, Fussteppiche, Glasflaschen, Zigarettenverpackungen, Kleidungsstücke, Batterien, Metallteile etc. Sogar ein ganzer Ziegelstein wurde am Strassenrand gefunden.

«Den Abfall fachgerecht entsorgen!» Sind sich die Abfallverursacher denn nicht bewusst, dass diese Art der Entsorgung nebst dem unschönen Bild auch eine grosse Gefahr für das Vieh der Landwirte und für die Wildtiere im Wald darstellt? Geraten nämlich Teile von Alu-Dosen ins Tierfutter und somit in die Tiermägen, ist das für die Tiere lebensgefährlich. Deshalb der Tipp der Klasse 1C an die Verkehrsteilnehmer:

Den Abfall fachgerecht entsorgen und wenn man eine offene Ladung transportiert, diese mit einem Transportnetz ordentlich sichern.

Patrick Spöri, Klassenlehrer Sek



Die Klasse 1C mit den Trophäen der diesjährigen Strassen-«Güslete».

3. Lehrstellenparcours Ruswil 2018

Zum dritten Mal organisiert das Gewerbe Ruswil und die Schule Ruswil für die 1. Sekundarstufe den Lehrstellenparcours.

Bereits zum dritten Mal findet am Dienstag, 19. Juni 2018, der Lehrstellenparcours des Gewerbevereins Ruswil in Zusammenarbeit mit der Schule Ruswil statt. Alle Lernenden der ersten Oberstufe erhalten in vier Workshops einen spannenden Einblick in verschiedene Berufe und Betriebe.

Die Jugendlichen besuchen in Kleingruppen insgesamt vier Lehrbetriebe. Vor Ort werden sie über den Aufbau, die Tätigkeitsfelder und die Ziele der vorgestellten Berufsausbildungen informiert und erleben reale Situationen

aus dem Berufsalltag. Gerade diese Einblicke bleiben den Jugendlichen stark in Erinnerung. Beispielsweise wird der Besuch einer Gärtnerei zum Erlebnis, wenn man ein Blumengesteck selber zusammenstellen kann oder in einem metallverarbeitenden Betrieb das Schweißgerät oder andere Maschinen bedienen darf.

Der Lehrstellenparcours ergänzt den Berufswahlunterricht der Klassenlehrpersonen, so dass die Jugendlichen gut vorbereitet ihre Schnupperlehren absolvieren können. Natürlich dürfen auch interessierte Eltern als Begleitpersonen an diesem Tag vorbeischaun. Der Parcours bietet die Chance, direkt vor Ort mit Fachleuten über die Berufswelt und die Lehrstellensuche zu

sprechen.

Damit dieser Anlass zustande kommt, braucht es einen engagierten Gewerbeverein, der zusammen mit seinen Mitgliedern und der Schule Ruswil die SchülerInnen der ersten Oberstufe willkommen heisst.

Ein grosses Dankeschön gilt daher den über 50 Firmen von Ruswil und Umgebung, die sich für dieses Projekt engagieren und an diesem Tag kurz aber eindrücklich ihre Tätigkeiten vorstellen. Auch dem OK Lehrstellenparcours wird an dieser Stelle für die Organisation und Koordination gedankt.

*André Studer,
Klassenlehrer Sek*



Impressionen vom 2. Lehrstellenparcours 2017 in Ruswil.



PURE begeistert am School Dance Award 2018

Sicherlich haben Sie das Wort «PURE» schon einmal gehört oder gelesen. Doch was heisst es ganz genau? Das Wort kommt aus dem Englischen und bedeutet «REIN». PURE – Gewinner des School Dance Awards 2018.

Das Ganze entstand durch Frau Heutschi, welche nebenbei auch als Tanzlehrerin arbeitet, als sie im Rahmen des freiwilligen Schulsports im Herbst 2018 das «Fach» Tanzen anbot. Es meldeten sich 20 Mädchen der 8. und 9. Klasse an. PURE, die Tanzgruppe des Bärenmatt, war geboren.

Zusammen kreierten wir einen Tanz im Stil «Fusion Dance» zum Lied What about us des amerikanischen Popstars PINK.

Frau Heutschi gab uns die Möglichkeit, gewisse Teile selber zu kreieren. Sie baute diese dann schön im Tanz ein. Bei PURE lief nicht immer alles rund, aber die Komplikationen haben uns gepusht und zusammengeschweisst. Die Schwierigkeiten fingen kurz vor Weihnachten an, als Frau Heutschi fehlte und somit fast ein ganzer Monat nicht trainiert werden konnte. Die verlorene Zeit holten wir jedoch an zwei Mittwochnachmittagen in Intensivseinheiten nach. Ein weiteres Problem waren unsere drei Verletzten in der Woche vor der grossen Show. Aber niemand wollte so



Gegenseitiges Vertrauen vorausgesetzt.



Musik in Emotionen umgesetzt.

kurz vor dem Ziel aufgeben und nichts konnte uns vom Tanzen abhalten.

So standen wir am Samstag, 10. März in kompletter Formation vollkommen aufgeregt hinter der Bühne in KKL, Luzern.

Die Moderatoren kündigten uns mit den folgenden Worten an:

What about us? Was ist mit uns?!? - Ein Kampf zwischen Akzeptanz und Individualität in einer Welt, in welcher «anders sein» nach wie vor Angst und Ausgrenzung auslösen kann. Lasst uns die Vielseitigkeit der Menschen feiern, weil genau das macht das Leben farbig und reich.

Wir liefen auf die Bühne, um genau diese Message zu verkörpern.

Als die Musik ertönte und Ruhe im Saal einkehrte, liessen wir uns von PINK führen.

Das Gefühl, auf der Bühne zu stehen und zu zeigen, was wir zusammen als Team gemeistert haben, war unbeschreiblich!

Das Publikum, darunter auch viele unserer Eltern und Verwandten, waren fasziniert, wie sie uns nach dem Auftritt mitteilten:

«Euer Tanz wirkte nicht einstudiert.» -

«Durch den Ausdruck der Emotionen konnte man die Message verstehen.» - «Ihr wart mit Lebensfreude und Herzblut dabei.»

Bei der Rangverkündigung, aus welcher wir als Sieger hervorgingen, fielen ähnliche Worte.

Kreischend und überglücklich standen wir zuoberst auf dem Podest und nahmen den Glaspokal entgegen. Mit Freudentränen in den Augen rannten wir zurück ins Publikum und umarmten unsere stolzen Eltern, wie auch unsere stolze Frau Heutschi.

An dieser Stelle möchten wir einen grossen Dank an unsere geduldige, offene und kreative Tanzlehrerin Frau Jacqueline Heutschi aussprechen. Wir schätzen es, dass Sie soviel Ihrer Freizeit für uns geopfert haben, denn dies ist nicht selbstverständlich. Es war nicht immer einfach mit uns, aber Sie haben das toll gemacht. Es war eine wunderschöne und unvergessliche Zeit mit Ihnen. Danke!

*Tanzgruppe PURE
(unter der Leitung von Jacqueline Heutschi, Klassenlehrerin Sek)*

Handy der Kinder kontrollieren?

Am Montag, 14. Mai 2018 lud die erste Stufe der Sekundarschule Ruswil Eltern und Erziehende zu einem Elternanlass mit dem Thema **Digitale Medien im Erziehungsalltag** ein.

Digitale Medien bereichern unseren Alltag, bergen aber auch Risiken.

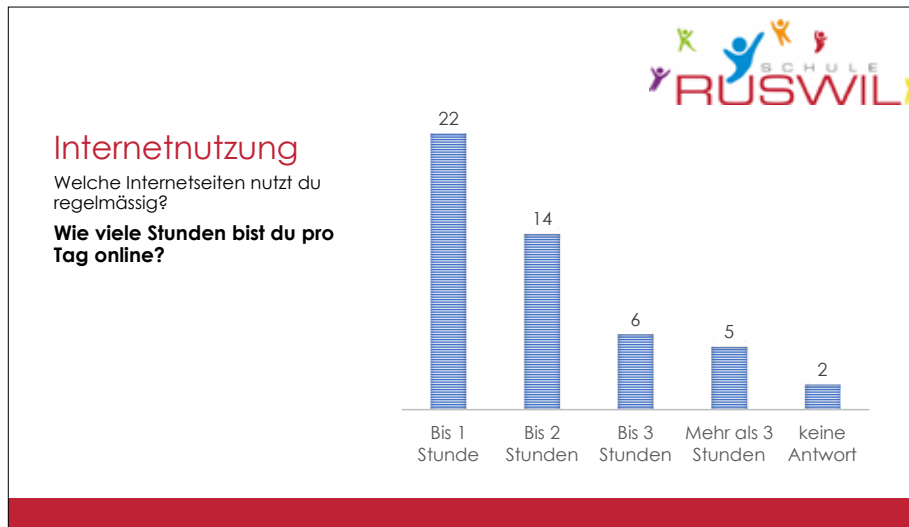
Wie gehen wir damit im Erziehungsalltag um?

Was ist bezüglich Sicherheit zu beachten?

Was tun und was meiden, damit Kinder und Jugendlichen einen angemessenen Umgang lernen?

Rund 50 Erwachsene folgten der Einladung und liessen sich hauptsächlich von Christina Meyer (Akzent Prävention und Suchttherapie Luzern) informieren. Klassenlehrer Thomas Zurfluh präsentierte zusätzlich die Ergebnisse einer Schülerbefragung zum Umgang unserer Siebtklässler mit digitalen Medien, und Schulsozialarbeiter Remo Dalla Vecchia informierte, wie die Schule die Jugendlichen bei diesem Thema unterstützen kann.

Anschliessend kam es in den Klassen zum lebhaften Austausch der Eltern und der Klassenlehrpersonen, wie das die anderen Eltern angehen, erleben, handhaben.



Einige Tipps aus «ZAPPEN & Gamen Informationsbroschüre für Eltern und Erziehende» von Akzent Prävention und Suchttherapie:

Was in welchem Alter?

Vor 6 Jahren: keine Spielkonsole
Vor 9 Jahren: kein eigenes Handy
Vor 12 Jahren: nicht alleine im Internet

Wie viel ist genug?

6- bis 9-Jährige: 5 Stunden pro Woche
10- bis 13-Jährige: 10 Stunden pro Woche

Regeln festlegen

- Nur Nachrichten versenden, die man auch erhalten möchte.
- Nur Fotos und Filme machen, die andere auch von mir machen dürfen.
- Nur legales Material herunterladen
- Handy nur zu vereinbarten Zeiten einschalten (z.B. nicht beim Essen, nicht in der Nacht, nicht im Unterricht)

Handy des Kindes kontrollieren?

Die Angst vor illegalen Inhalten kann Eltern dazu verleiten, das Handy des Kindes heimlich zu kontrollieren. Grundsätzlich raten wir davon ab, da ein Handy ein sehr persönliches Gerät ist. Sie setzen so das Vertrauen Ihres Kindes aufs Spiel. Besser ist ein offenes Gespräch über Ihre Ängste und eine Sensibilisierung des Kindes für die Gefahren. Sprechen Sie an, was aufs Handy heruntergeladen werden darf und welche Funktionen erlaubt und welche unerlaubt sind. Nur wenn Sie einen begründeten und schwerwiegenden Verdacht haben, ist es sinnvoll, das Handy des Kindes zu kontrollieren.



Christina Meyer während ihrer Erklärungen.

Martin Geiger,
Klassenlehrer Sek

Elternanlass der 2. Sek

Knapp 50 Eltern trafen sich im Schulhaus Bärenmatt zu einer Info und anschließendem Austausch zum Thema «Ausgang, Party, Alkohol & Co».

Ende Mai trafen sich ca. 50 Eltern zum gemeinsamen Elternanlass der 2. Stufe. Eingeladen hatten die Klassenlehrpersonen. Nach einer kurzen Begrüssung stellte Markus Wirz die Ergebnisse einer Kurzumfrage mit den Inhalten Alkohol, Schnupftabak und Ausgang vor, die die SchülerInnen der 2. Sek anonym ausgefüllt hatten. Die Tendenz weist darauf hin, dass viele SchülerInnen schon einmal in Kontakt mit Alkohol kamen, aber nur wenige regelmässig Alkohol trinken. Im Weiteren wurde deutlich, dass viele Jugendliche teilweise auch regelmässig Schnupftabak konsumieren. Dies ist unserer Meinung nach Grund genug, um gemeinsam mit den Eltern über die persönliche Haltung zum Thema «Ausgang, Party, Alkohol & Co» nachzudenken und gemeinsam in den Austausch zu kommen. Nach diesen einleitenden Worten zeigte Christina Meyer, akzent Prävention



Eltern tauschen ihre Erfahrungen gegenseitig aus.

und Suchttherapie Luzern, in ihrem Referat auf, wie das Freizeitverhalten von Jugendlichen ist, welche Wünsche und Bedürfnisse sie in Bezug auf Ausgang haben, aber auch welche Risiken und Gefahren dabei bestehen. Ebenfalls konnte sie aufzeigen, wie wichtig es ist, Absprachen zwischen Kind und Eltern betreffend Ausgang und Suchtmitteln zu treffen.

Nach einer kurzen Pausen wurden in kleinen Gruppen verschiedene Fallbeispiele besprochen und diskutiert, wie darauf reagiert werden kann. Nach ei-

ner Fragerunde wurde dieser Teil des Elternabends abgeschlossen. Es folgten noch diverse Informationen für das bevorstehende Stufenlager der 2. Sek.

Wir hoffen, dass wir durch diesen Anlass die Eltern dazu anregen konnten in der Partnerschaft, aber auch untereinander und vor allem mit ihrem Kind über Themen «Ausgang, Party, Alkohol & Co» auch wirklich zu sprechen.

Jacqueline Heutschi, André Studer und Markus Wirz, Klassenlehrer 2. Sek

Bundeshaus Bern

Die gesamte 3. Sekstufe besuchte am Dienstag, 29. Mai 2018, das Bundeshaus Bern und konnte einem Parlamentarier interessante Fragen stellen.

Ziemlich früh am Morgen reiste die ganze 3. Sekstufe nach Bern, um das Bundeshaus zu besuchen. Nach einem Check-In wie am Flughafen

konnte die grosse Gruppe von rund 62 Personen das Bundeshaus erkunden. Live konnte sie im Nationalrat die aktuelle Debatte verfolgen. Das Ganze wurde aufgepeppt mit einer Fragestunde mit dem hiesigen Nationalrat Leo Müller, der sich verdankenswerterweise für Fragen der SchülerInnen zur Verfügung gestellt hatte. Stellver-

tretend war auch Nationalrätin Ida Glanzmann dabei. Eine kleine Führung in die Kuppel des Bundeshauses rundete den Besuch ab. Mit einer Stadttour wurde diese Exkursion abgeschlossen.

Marc-Toni Egger, Redaktor Schulspiegel



Gesamtbild der Gruppe vor dem Bundeshaus.

Berufswahlcoaching (BWC) an der Sek

Das Berufswahlcoaching ist in den letzten Jahren immer wichtiger geworden. Die Schule Ruswil verfügt seit dem letzten Schuljahr über dieses Angebot.

Der Schule Ruswil ist es wichtig, dass möglichst viele 9. KlässlerInnen in Ruswil nach der obligatorischen Schulzeit eine optimale Anschlusslösung haben. Seit letztem Schuljahr (2017/18) hat die Schule Ruswil einen Berufswahlcoach (BWC). Dieser verfolgt das Ziel, dass die Jugendlichen erkennen, welcher Beruf ihren Fähigkeiten und Interessen entspricht. Das Angebot des Berufswahlcoachings ergänzt und unterstützt die Arbeit der Klassenlehrperson dort, wo mehr Unterstützung für Jugendliche notwendig ist, damit sie eine Lehrstelle finden. Diese Stelle soll auch die Chancengleichheit für alle Jugendlichen sicherstellen und für diese eine Anlaufstelle darstellen, wobei die Verantwortung aber weiterhin bei den Eltern bleibt.

Der Berufswahlprozess ist oftmals geprägt von Entscheidungen, Unsicher-

heiten und Druck. In dieser wichtigen Phase eines Jugendlichen kann es von Vorteil sein, dass die Lernenden prozessorientiert begleitet werden, damit eine sichtbare Entwicklung stattfinden kann. Wenn ein Schüler oder Schülerin interessiert ist, den Berufswahlprozess mit dem BWC zu bestreiten, können die Jugendlichen einen ersten Termin vereinbaren.

Im ersten Schulhalbjahr begleitet der BWC vor allem die 9. KlässlerInnen. Ab dem 2. Semester haben auch die Lernenden der 8. Klasse die Möglichkeit, einen Termin mit dem BWC zu vereinbaren.

Mögliche Themen, die im Berufswahlprozess eine entscheidende Rolle spielen:

- Ressourcen erkunden
- Freie Schnupperlehrplätze suchen
- Telefongespräche oder Vorstellungsgespräche üben
- Bewerbungen schreiben
- Komplettes Bewerbungsdossier erstellen
- Alternativlehren suchen

- Alternatives Zwischenjahr anschauen
- Selbstbewusstsein aufbauen
- Lernen, mit Ängsten betreffend der Berufswahl umzugehen
- Motivation

Da der BWC im Schulhaus Bärenmatt stationiert ist, bringen die Gespräche auch eine gewisse Verbindlichkeit mit sich. Der BWC kann nachprüfen, ob die Abmachungen vom letzten Gespräch auch ausgeführt wurden.

Einige Aussagen von SchülerInnen:
«Ich habe manche Interessen gefunden, die ich vergessen habe. Ich habe gar nicht mehr daran gedacht, dass es noch andere Berufe gibt, die mir auch gefallen würden. Schlussendlich hatte ich mit dem BWC zusammen zehn verschiedene Berufe gefunden, die mich interessierten. Jetzt habe ich eine Lehrstelle als Maurer.» (J.)

«Wenn der BWC mich nicht in der Berufswahl unterstützt hätte, dann hätte ich im November aufgegeben und wäre wahrscheinlich im Sommer in die «Triage» (Brückenangebot vom Kanton Luzern) gegangen. Durch die Hilfe des BWCs habe ich mich aktiv um eine Lehrstelle bemüht und habe gemerkt, dass es auch noch alternative Berufe gibt, die mir sehr gut gefallen. Im März habe ich eine tolle Lehrstelle gefunden. Ich freue mich auf meinen Lehrbeginn.» (I.)

«Es war gut, dass der BWC mir während der Begleitung der Berufswahl einen gewissen Druck aufgesetzt hatte, denn ich weiss, dass ich Druck brauche. Jetzt habe ich eine Lehrstelle in meinem Traumberuf gefunden.» (M.)
Der Berufswahlcoach freut sich auf viele spannende Gespräche über den Berufswahlprozess mit den Jugendlichen im Schuljahr 2018/2019.

*Evelyn Aebischer-Elmiger,
Förderlehrerin und Berufswahlcoach*



Oftmals braucht es schweinisches Glück in der Berufswahl.

Erlebnis Taizé

Im WARU (Wahlfach Religionsunterricht) besuchten einige SchülerInnen des Bäre matt-Schulhauses während der Auffahrtszeit die Ortschaft Taizé in Frankreich. Vollgepackt mit Erlebnissen erzählen zwei Schülerinnen.

Was ist Taizé?

Taizé ist ein Pilgerort in Frankreich, wo man sich in Verbindung mit dem Glauben zurückziehen und die Ruhe geniessen kann. Es ist auch der ideale Ort, um in sich zu kehren und über sich zu reflektieren. In Taizé gibt es einen grossen Campingplatz und viele Bungalows. Das grösste Gebäude in Taizé eine eindrückliche Kirche. Es ist keine gewöhnliche Kirche, denn es keine Sitzbänke und alle sitzen auf dem Boden. Die Gottesdienste sind auch nicht so, wie man sie normalerweise kennt, sondern hauptsächlich mit Singen und stillen Momenten gestaltet.

Taizé wurde von einem Frère Roger, 1940, gegründet.

Taizé ist ein Treffpunkt für Menschen aus der ganzen Welt. Egal ob alt oder jung, welche Religion oder Herkunft man hat, alle werden akzeptiert und freundlich aufgenommen.

Eindrücke

Wir waren zu siebt in Taizé mit Karin Bühlmann und Othmar Odermatt als Begleitpersonen. Wir dachten Taizé wäre ein sehr religiöser Ort, wo man praktisch nur betet. Doch dies war nicht der Fall. Wir erlebten Taizé als ein toller Ort, wo man viel Zeit und Ruhe für sich selbst hat, aber auch Leute aus der ganzen Welt kennenlernt. Alle sind sehr offen, freundlich und akzeptieren jeden so wie er ist.

In Taizé muss man dreimal am Tag für ca. eine Stunde zur Kirche. Dies war aber für uns überhaupt keine Qual oder ein Muss. Wir genossen die Gottesdienste sehr und freuten uns immer wieder, zur Kirche zu gehen. Das Leben in Taizé war sehr einfach. Wir hatten dort unse-

re Zelte aufgestellt und alle assen am Boden. Das Essen war einseitig, wenig gewürzt und nicht besonders mächtig. Es war aber lecker und gesund.

Wir entdeckten auch wunderschöne Orte, wie zum Beispiel «Le jardin de silence» (Der Garten der Stille) und das Taizé Dörfchen. Auch das Oyak, ein Ort, wo man sich am Abend traf und alle zusammen singen konnten, war sehr eindrücklich und schön. Die grösste Attraktion für unsere Gruppe war der Kaffeeautomat und das «Soft-Ice-Lädeli».

Zusammengefasst fanden wir die Zeit in Taizé sehr erholsam und kurzweilig. Es fiel uns schwer, nach so kurzer Zeit wieder nach Hause zurückzukehren.

Wir können Taizé jedem empfehlen und hoffen nächstes Jahr als Gruppenleiter wieder ins Burgund zu fahren und dort eine tolle Zeit zu verbringen.

Inés de Oliveira, 3 AB I

Salome Hänggi, 3 AB I



Alle sieben Lernende aus Ruswil.



Gemeinschaft und Ruhe finden.

Sporttag Schulhaus Dorf



Achtung fertig los! Der WWF-Lauf startet.

Alle SchülerInnen des Schulhauses versammelten sich am 30. Mai 2018 in der Sportanlage Bärenmatt. Ausgerüstet mit Sportkleidung und Energie starteten die SchülerInnen zunächst beim WWF-Lauf und liefen innerhalb von 30 Minuten so viele Runden, wie sie wollten, um freiwillig für einen guten Zweck Spenden zu sammeln. Angefeuert wurden die SchülerInnen tatkräftig von ihren Lehrkräften und einigen Eltern. Beglei-

tet wurden sie von einem WWF-Maskottchen – ein Panda, so zeigte sich, kann ebenfalls eine beachtliche Anzahl an Runden rennen! Die Sponsoren haben sich die Kinder selbst gesucht, für jede Runde gab es dabei einen individuell festgesetzten Betrag oder eine Pauschale. Die Spenden unterstützen die WWF-Organisation bei dem Schutz von Afrikanischen Elefanten und ihrem Lebensraum. Mithilfe der

Spenden entsteht im Süden Afrikas ein Schutzgebiet.

Nach diesem Auftakt absolvierten alle SchülerInnen nun in klassen- und damit altersdurchmischten Gruppen verschiedenste Posten. Hier konnten sie zum Beispiel bei Wasserstafetten, Dreibeinlauf, Seilspringen, Tischtennis, pingpong oder Ikeasackhüpfen Punkte sammeln. Mit viel Spass und Ehrgeiz gaben alle Gruppen ihr Bestes. Ein verblüffender Zwischenfall ereignete sich dann mit einem ungewöhnlichen Anblick. Trotz völliger Windstille hatte sich ein kleiner verspielter Tornado die Notfallblattsammlung einer Klasse in den Kopf gesetzt, wirbelte sie in unerreichbare Höhen und verstreute sie im ganzen Dorf (bei Fund bittet das Schulhaus um Vernichtung). Am Ende wurden die drei Siegergruppen dann jedoch nur sinnbildlich in luftigen Höhen gefeiert: Die Fischgruppe belegte den dritten Platz, die Dachse eroberten den Zweiten und die Rehe können stolz auf den ersten Platz sein!

Der Sporttag Schulhaus Dorf – ein Vormittag voller Bewegung und Spass, Sonnenschein und Teamgeist.

Selina Meier, Förderlehrerin



Die Sieger des Sporttages.



Wasserstafette.



Dreibeinlauf.

Frühlingsporttag der Oberstufe in aufgeladener Stimmung

Gleich bei der ersten Gelegenheit kam der Frühlingsporttag der Bäre-matt Ruswil zur Austragung, war das Gewitterisiko doch nicht so hoch angekündigt. Voller Energie zeigten sich die Schüler sowohl am Leichtathletik-wettkampf wie auch am Spielturnier.

Am Donnerstagvormittag stand der Leichtathletikwettkampf auf dem Programm. Alle Schülerinnen massen sich in den Disziplinen 60-Meter-Sprint, 200-Gramm-Ballwurf oder 3-Kilo-Kugelstossen oder Speerwurf, Hoch- oder Weitsprung und 2.2 Kilometer Rundstrecke auf dem Vita-Parcours. Alle Schüler massen sich in den Disziplinen 60-Meter-Sprint, 200-Gramm-Ballwurf oder 4-Kilo-Kugelstossen oder Speerwurf, Hoch- oder Weitsprung und 2.2 Kilometer Rundstrecke auf dem Vita-Parcours. 73 Schülerinnen und 74 Schüler kämpften mit Freude und Begeisterung.

Bei den Schülerinnen siegte Tina Wolfsberg von der 3. Sek AB I mit 2328 Punkten vor Noemi Stirnimann von der 1. Sek AB I, die nur 7 Punkte weniger holte. Dritte wurde die Vorjahressiegerin Chiara Steffen von der 2. Sek AB I mit 2259 Punkten vor der Vorjahreszweiten Tamara Sager (S2 AB I, 2254) und Giulia Kunz (S3 AB II, 2240).

Bei den Mädchen wurde jede Leichtathletikdisziplin von einer anderen Wettkämpferin für sich entschieden. Tagessiegerin Tina Wolfsberg lief die 60 Meter in 8.68 Sekunden, Noemi Stirnimann lief die 2.2 Kilometer in 8'26'', Chiara Steffen sprang 4.35 Meter weit, Zoe Rychen warf den Ball 35 Meter weit, Giulia Kunz warf die Kugel 8.6 Meter weit und Jessica Stalder sprang 1.35 Meter hoch.

Mit 184 Punkten Vorsprung auf Luca Russenberger (S3 AB I) hat Marcin Wangeler von der 2. Sek C mit 2619 Punkten die Kategorie der Schüler für sich entschieden. Den dritten Rang belegt Noé Beaud (S3 AB II) mit 2428 Punkten vor dem Vierten Janis Bachmann (S3C, 2407) und dem Fünften Leander Roos (S3 AB II, 2395).



Die beiden Tagessieger Marcin Wangeler und Tina Wolfsberg.

Tagessieger Marcin Wangeler siegte in zwei Disziplinen. Er lief die 60 Meter in 7.73 Sekunden und sprang 5.43 Meter. Der Drittplatzierte Noé Beaud lief die 2.2 Kilometer in 7'29'', Amanuel Fisha Tefaye warf den Ball 52 Meter weit, Jan Wyser warf die Kugel 10.40 Meter

weit und Nico Kronauer sprang 1.55 Meter hoch.

Nach dem Lauf im Schächbelerwald wurden Schüler und Lehrkräfte von Hauswart Thomas Limacher und Martin Kunz mit schmackhaften Bratwürsten und Brot sowie feinem Tee verwöhnt. Am Nachmittag konnten sich die Schüler im Spielturnier austoben, herrliche Spielzüge auf den Rasen zaubern und sehenswerte Tore erzielen. Mini-Volley, Unihockey, Fussball und Basketball wurden gespielt, dabei mussten alle Mannschaften gemischt sein. Im Unihockey siegte die Mannschaft EVZ, im Basketball gägegägegä, im Volleyball SMASH und im Fussball Best of the Rest.

Bei der Siegerehrung wurden einerseits die Sieger gefeiert, aber, alle, die sich einsetzten und aktiv waren fühlten sich als Sieger.

Ein grosser Dank geht an die Sportlehrkräfte Luzia Egli-Wüest, Gabi Erni Amrhyn und Lukas Frei für die böimi-ghe Organisation dieses geschätzten Anlasses.

Martin Geiger, Klassenlehrer Sek



Fröhlich auf dem Vita-Parcours unterwegs.

Präsentationsabend der Projektarbeiten 2018

Am Freitag, 15. Juni, stellten die SchülerInnen der 3. Sek ihre Abschlussarbeiten aus dem Projektunterricht im Schulhaus Bärenmatt vor.

Im Fach Projektunterricht wurden Projektmethoden und Projektmanagement als wichtige Elemente über das ganze Jahr geübt und gelernt. Als Höhepunkt galt sicherlich die Abschlussarbeit, welche jeweils im zweiten Semester alleine, zu zweit oder manchmal sogar zu dritt erarbeitet wurde. Bei der Themenwahl und der Ausführung der Projekte wurde stark auf die Interessen und Arbeitsweisen der Jugendlichen eingegangen. Die Lernenden legten ihr Vorgehen vorwiegend sel-

ber fest (jeweils in Absprache mit ihren Projektbegleitenden) und lernten so, Problemstellungen in Eigenverantwortung anzugehen und zu lösen. Die SchülerInnen eigneten sich auf diesem Weg diverse Kompetenzen an, wie zum Beispiel das Initiieren, Vorbereiten, Planen, Durchführen und Auswerten von Projekten. Ebenfalls im Zentrum des Projektunterrichts stand Teamfähigkeit, Kommunikation und Konfliktmanagement.

Am Freitag, 15. Juni 2018, wurden die ansprechenden und sehr vielseitigen Abschlussarbeiten der Öffentlichkeit gezeigt. In einer ca. zehn Minuten langen Präsentation konnten die Jugendlichen ihre Arbeiten mit Stolz und

garantiert auch mit etwas Nervosität vorstellen. Die Präsentationen begannen um 18.30 Uhr in den entsprechenden Zimmern im Schulhaus Bärenmatt und dauerten ca. bis 22 Uhr.

Auch für das leibliche Wohl wurde gesorgt: In der Pausenhalle des Schulhauses befand sich ein «Café-Beizli». Hier konnte auch ein persönlicher Austausch mit Eltern, Lehrpersonen und Lernenden stattfinden.

Wir freuten uns über das zahlreiche Erscheinen von interessierten Personen und die regen Diskussionen.

*André Studer,
Klassenlehrer Sek*

Fachbeauftragter Projektunterricht

Unsere Abschlussklassen



Abschlussklasse KSS 3 AB I; Klassenlehrer Marc-Toni Egger. – Hintere Reihe, von links nach rechts: Nick Häller, Mano Bucher, Janis Schaller, Simon Hofstetter, Nils Meyer, Salome Hänggi, Zoe Rychen, Edona Gecaj, Tina Wolfsberg, Daniela Bussmann, Klassenlehrer Marc-Toni Egger – **Vordere Reihe:** Basil Ming, Luca Russenberger, Marcel Bossert, Nico Murpf, Inés de Oliveira, Alina Grüter, Tanisha Burri, Tess Dubach, Vanessa Amrein, Zoé Amherd, Moana Lötscher – **Folgende Berufe werden erlernt:** agriPrakti; Au-Pair; Bäcker, Fachrichtung Konditorei Confiserie; Detailhandesfachmann, Fachrichtung Musikinstrumentenverkauf; Didac; Drogistin; Employée de commerce; Elektromonteur; Fachangestellte Betreuung FaBe; Fachangestellte Gesundheit FaGe; Gestalter-Werbetechniker; Mediamatiker; Medizinische Praxisassistentin MPA; Milchtechnologe; Mittelschule; Logistiker; Triage 10. Schuljahr; Tierpflegerin; Zeichnerin, Fachrichtung Architektur; Zeichner, Fachrichtung Ingenieurbau



Abschlussklasse KSS 3 AB II, Klassenlehrer Martin Dissler. – **Hintere Reihe**, von links nach rechts: Kim Schumacher, Leander Roos, Nick Bachmann, Claudio Koch, Cedric Eicher, Jérôme Hegglin, David Auchli, Jan Manser, Nadja Helfenstein, Klassenlehrer Martin Dissler – **Vordere Reihe**: Amon Buchmann, Noé Beaud, Gianna Pelizzaro, Jeanina Vonarburg, Giulia Kunz, Maureen Rychen, Vivienne Erni, Alisha Stirnimann, Jessica Stalder, Stefanie Rogger, Alina Wicki – **Folgende Berufe werden erlernt**: Coiffeuse; Dentalassistentin; Drogistin; Elektroplaner; Elektroinstallateur; Fachangestellte Gesundheit FaGe; Innendekorateurin; Kauffrau; Koch; Malerin; Medizinische Praxisassistentin MPA; Landmaschinenmechaniker; Polymechniker; Produktionsmechaniker; Telematiker; Triage 10. Schuljahr; Zimmermann



Abschlussklasse KSS 3 C, Klassenlehrerin Trix Buholzer. – **Hintere Reihe**, von links nach rechts: Klassenlehrerin Trix Buholzer, Usaima Chowdhury, Arbesjana Tahiraj, Severina Stirnimann, Michelle Wandeler, Besarta Hamza, Timo Schumacher, Mike Affeltranger, Amanuel Fisha Tesfaye – **Vordere Reihe**, von links nach rechts: Marina Aregger, Bruno Nogueira Costa, Jan Wyser, Daniele Fuschetto, Marc Schnyder, Lukas Amrein, Janis Bachmann, Markus Bättig – **Folgende Berufe werden erlernt**: Automobilfachmann; Automobilfachfrau, agriPrakti; Carrosserielackierer; Detailhandelsassistentin; Elektroinstallateur; Fachfrau Gesundheit Praktikum; Fachangestellte Betreuung FaBe, Kinderbetreuung Praktikum; Kleinmotorradmechaniker; Maurer; Landmaschinenmechaniker; Lackierer Assistent, Triage 10. Schuljahr

Schulspiegel Agenda

Datum	Anlass	Zeit, Ort	Wer – Information
Di 19.06.2018	Lehrstellenparcours		1. Sekundarschule
Fr 22.06.2018	Wellentag Primar/Sek (Besuch der nächst höheren Klassen)		Schule Ruswil
Fr 22.06.2018	Sommerkonzert	Pfarreiheim	Musikschule Rottal
Mo 25.06.2018	Velotest 5./6. Klassen Ruswil	Ruswil	Schule Ruswil
25. - Fr 29.06.2018	Spezialwoche Sek (Lager, Schulreisen)		Sekundarschule
05.-06.07.2018	Ökumenische Abschlussfeier Schuljahr 2017/2018 (siehe Einlageblatt)		Schule Ruswil
Do 05.07.2018	Schulabschlussfeier 3. Sek	20.30-21.30 Uhr, Pfarreiheim	Sekundarschule
20.-21.08.2018	Ökumenische Eröffnungsfeier Schuljahr 2018/2019 (siehe Einlageblatt)		Schule Ruswil
Mo 29.10.2018	Infomorgen Übertritt Primar-Sek	Schulhaus Bärematt	6. Primarklassen
Mo 29.10.2018	Infoabend Übertritt Primar-Sek	19.30 Uhr, Pfarreiheim	Eltern der 6. PrimarschülerInnen
Mi 07.11.2018	Fachvortrag «Fit und Fair im Netz»	19.30-21.30 Uhr, Pfarreiheim	Primarschule (4.-6. Klassen)
Do 15.11.2018	Papiersammlung		2. Sekundarklassen
Di 20.11.2018	Willkommenselternabend Kindergarten	Pfarreiheim	Schule Ruswil



Bestelltalon

Möchten Sie den Schulspiegel abonnieren? Zu einem Unkostenbeitrag von Fr. 10.– erhalten Sie ihn drei Mal ins Haus geliefert. Ganz herzlichen Dank für Ihr Interesse. Ihre Schulspiegelredaktion.

Ich bestelle den Schulspiegel, welcher mir drei Mal per Post zugestellt wird.

Name: _____ Vorname: _____

Strasse: _____ PLZ/Ort: _____

Email: _____ Telefon: _____

Schicken an: Schulsekretariat Ruswil, Bäremattweg 1, 6017 Ruswil oder schulsekretariat@ruswil.educanet2.ch.

